

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

74 (28.3.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478626)

Volksblatt

Anzahl 16500
Stückchen

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktionsstelle Wilhelmshaven-Kütringen, Veretragstr. 4, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Alaternstraße 4, Telefon Nr. 2504, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2259, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2,50 RM zuzugl. Bestellgeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Pf, Ausgabe A 10 Pf, für auswärts 25 Pf, Ausgabe A 20 Pf, Retikeln Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Pf, auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Kütringen Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Kütringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 74

Sonnabend, den 28. März 1931

45. Jahrgang

Pg.8 im Landtag.

In der letzten Sitzung des Oldenburger Landtages. Der sozialdemokratische Abgeordnete Freerichs spricht im Interesse der finanziell schwer belagerten größeren Städte gegen die Altentlastungspläne der Landverbände. Es handelt sich durchaus um weittragende Dinge. Wird der Antrag Dannemann Gesetz, dann haben einzelne Städte des Landes einen geliebten Ausfall bis zu 200 000 Mark. Was das heutigentags bedeutet, ist un schwer zu erraten. Es muß an dem Etat für die Armen der Armen geknappt werden. Heillose Perspektiven. Eine wahrhaftig ernste Situation. Demzufolge auch die Stimmung im Landtag. Die Regierung hat einen Vermittlungsvorschlag eingebracht, der den Städten mehr gerecht werden will. Die Sozialdemokraten sehen, daß eigener Antrag nicht durchkommt, um das schlimmste Uebel abzuwenden, erklären sie sich für den Regierungsantrag. Leider findet dieser keine Mehrheit. Deshalb nicht, weil der Kommunismus und die Nazivertreter gegen ihn stimmten. Vom Standpunkt der vielen Arbeitslosen und Unterstützungsempfänger in den Städten unseres Landes einfach ein Skandal! Eine Schande. — Die Debatte geht weiter. Zwischen Dannemann und Freerichs. An die Seite des ersten stellt sich der Zentrumredner. Mit nicht gerade anständiger Argumentation. Mit unbewiesenen Vermutungen. Auf Zurufe von Sozialdemokraten und Staatsparteilern weiß dieser nichts zu antworten. Er weicht aus. Der ganze Landtag folgt dem Redeschwall. Die Welf, die Reichsingenieur Freerichs malt die finanzielle Misere an die Wand. Spannendste Aufmerksamkeit. Jeder sieht die Schwere des Augenblicks. Ein Nichtsnutz, wer die Sache leichtfertig nimmt. — Gibt es noch einen Nichtsnutz? Leider gibt es den. In der Nazi-Gde sitzt er. Auf die ersten Sorgenworte, daß es überall in unserer Zeit an den Mitteln fehle, ruft nämlich der Abgeordnete Röder seinen alten Einfaltsschläger dahinschreiend, daß das System schuld sei. — Von der Bank der Regierung bis in die hinterste Abgeordnetenreihe sieht man das Grinsen dieses Paruzi. Das Gemühen der Nazivorte. Freerichs parodiert sie. Unter mehr oder minder lauter Zustimmung des gesamten Landtages weist er den Nazi darauf hin, daß dieser wirklich kein Recht zu einem solchen Zwischenruf habe. Besonders nicht, wenn man sich seine parlamentarischen Aufgaben so leicht mache wie Röder. Wenn man nicht nur die Sorge um den Finanzbedarf des Landes aus agitatorischen und demagogischen Gründen anderen überlasse, sondern darüber hinaus auch noch ungewöhnlich faul sei. Einfach nicht mitarbeiten. Einfach kein parlamentarisches Dasein auf ein bloßes Nichtstun aufbauen. So Freerichs. Und was sagt der also Gesäppte? Wie sucht er sich angefaßts der blamablen Situation zu retten? — Nun, Herr Röder erwidert, daß er Besseres zu tun habe, als an den Finanzgehegung des Landes mitzuarbeiten. Draußen sei seine Tätigkeit wichtiger. Das ist alles. Dann rudermüde er weiter. Die Karwoche naht. Das Land braucht einen Judas. Der Landtag aber empfindet so etwas wie Abscheu gegen einen solchen Menschen. Gegen einen Abgeordneten, der nur darauf wartet, ob das Land nicht bald unter der Schwere der Zeitennot zusammenbricht, auf daß er dann als sich mühen der Passagier sich obendrauf legen kann. — Die Kennzeichnung des Nazi war durchaus angebracht. Herr Röder sitzt im Reichstag, und tut nichts. Er sitzt im Landtag, und tut nichts. Im Reichstag ist er mit den anderen Nazis ausgezogen. Mit großem Maul und großen Versprechungen gegenüber den Arbeitslosen. Die sollten doch die den Nazis zulebenden Dienen haben. Kein Arbeitsloser hat bis heute auch nur einen Pfennig davon zu sehen bekommen. Wandler alles in die private Tasche der Herren Abgeordneten. Auch Nazi Röder macht es

Werftlöhne für April unverändert!

Die heutigen Verhandlungen in Bremen.

Bei den heute vormittag in Bremen unter Vorsitz des Schlichters Dr. Käfers stattgefundenen Verhandlungen über die neue Lohnregelung auf der Wilhelmshaven-er Maschinenerei wurde eine endgültige Einigung

nicht erzielt. Es wurde schließlich beschlossen, für den Monat April noch die bisherigen Lohnsätze bestehen zu lassen. Wenn die Verhandlungen weitergehen, ist noch unbestimmt.

Die Beilegung der Wisse von Hermann Müller findet Mitte nächster Woche in Berlin-Friedrichshagen statt. Hier sind u. a. auch Paul Singer, Karl Legien, Richard Fischer und Adolf Braun zur letzten Ruhe gebettet.

§ 218.

Genfation um Frau Dr. Kienle.

(Stuttgart, 28. März, Radiodienst.) Der Zustand der wegen Vergehens gegen den Paragraphen 218 inhaftierten Berlin Frau Dr. Kienle's Jacobowich war gestern besorgniserregend, daß nach zweimaliger Untersuchung ihre Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet

wurde. Die im Hungerstreik befindliche Berlin widersteht sich jedoch der Anordnung und erlitt mehrere Erschöpfungsanfälle. Auf ihr Verlangen hin wurde ein Notarzt gerufen, da sie im Falle ihres Todes das Testament gemacht haben wollte. Später stellte

die Verste fest, daß Frau Dr. Kienle nicht mehr transportfähig ist. Heute morgen soll über die Kräfte meiter entchieden werden. Es sei denn, daß bis dahin das von der Verteidigung angereuerte Oberlandesgericht die Freilassung verfügt hat.

Bernunft wird Unsinn!

Berlins Bürgermeisterorgen. — Die Rolle des Herrn Schoth.

(Berlin, 28. März, Radiodienst.) Die Wahl des Berliner Oberbürgermeisters durch die Stadtverordnetenversammlung ist nunmehr auf den 16. April angesetzt worden. Bürgermeister Schoth führt bis zu diesem Tage die Amtsgeschäfte des Oberbürgermeisters und scheidet dann endgültig aus dem Dienst aus. Ihm ist nach seinem Vertrag bis 1936 noch das volle Gehalt von jährlich 33 000 RM. zu zahlen. Doch ein solches Auscheiden und mehr noch eine solche Gehaltsweiterzahlung auf so lange Zeit ein höchst unerquicklicher Zustand sein

würde, liegt für alle vernünftigen Menschen auf der Hand. Beträge, die derartiges zulassen, sind unleres Dafürhaltens höchst ungesund. Hier sollte man zukünftig einen großen Kiegel vorziehen. Solche aufreizenden Spähe durfte man sich in der kaiserlichen Zeit erlauben — heute sollen sie mit eisernem Willen fortgesetzt werden. Bürgermeister Schoth, der in der Vöhlerei Zeit die Geschäfte des ersten Bürgermeisters führte und noch führt, gehört der Deutschen Volkspartei an.

minister hat den österreichischen Gesandten in Warschau um Aufklärung wegen des deutschösterreichischen Zollvertrages erlucht. Die Londoner Times gibt in einer längeren Erklärung die Rechtmäßigkeit der deutschösterreichischen Abmachungen über die Zollunion vorbehaltlos zu. Eine erheblich nüchternere Beurteilung der ganzen Lage ist auch in England unerkenntbar.

In einer Unterredung mit einem Sonderberichterstatter des Pariser „Express“ erklärte der Führer der Zentrumspartei, Prälatakas, daß die Friedensverträge, um lebensfähig zu bleiben, gewisse Abänderungen auszuhalten gezwungen sein müßten. Deutschland hätte den Versailles Vertrag niemals unterzeichnet, wenn es nicht schon damals an die Möglichkeit gedacht hätte, ihn eines Tages zu ändern. In Kassel wurden in dem Prozeß gegen zehn Nationalsozialisten, die in Großalmerode schweren Landfriedensbruch und eine Reihe von Körperverletzungen begangen haben, drei Angeklagte zu je sechs Monaten Gefängnis, sechs Angeklagte zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt; ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Zur Zolldebatte.

Aufregung in Frankreich. — Nüchterne Beurteilung in England?

Der Zollausgleich des französischen Senats hat, nach einer heutigen Meldung, eine Entschärfung gefast, in der es heißt, daß die beabsichtigte Zollunion geeignet sei, die Handelsbeziehungen Frankreichs mit Deutsch-

land und Oesterreich auf das schwerste zu bedrohen. Die Regierung wird aufgefordert, Maßnahmen zur Wahrung der französischen Interessen zu ergreifen. Der stellvertretende polnische Außen-

Am 1. April beginnen wir mit dem Abdruck einer neuen flott geschriebenen, äußerst spannenden Artikelserie

„Reichstagskandale in früherer Zeit“

Die hochinteressanten Schilderungen werden für ältere Leser eine angenehme Erinnerung sein u. den Jüngeren eine sehr nützliche Bereicherung ihres Wissens geben

so. Und im Landtag? Hier geht es ähnlich zu. Wohl kommt Herr Röder in die Ausschüßungen. Verschwindet aber regelmäßig wieder recht schnell. Eine Einarbeitung, eine Einfühlung in die schwierigeren Materien der Gesetzgebung? Knif! Kommt gar nicht in Frage! Ueberläßt selbstentzuglich Arbeit und Sorge den anderen. Die mögen sich mit den undantbaren Dingen abquälen. (Und das wochenlange Arbeiten im Finanzauschüß, von dem die Defizitfähigkeit ja nichts erzählt, ist wirklich ein Abplagen.) Wenn's nicht klappt, er wird schon ernten. Mit einem besonderen Neferat sich betrauen lassen?

Wo wird man denn! Dann müßte man neben dem Aufnehmen der Verantwortung ja auch arbeiten. Müßte man zumindest bessere Vorschläge machen. Das aber will man nicht. Kann man auch nicht! Deshalb läuft man am liebsten von der Gesetzgebungsmaschine fort. Wie im Reichstag. Oder kommt und geht wie im Landtag. Oder sitzt stumm da, wie in den Landtagsausschüßen. „Nein, ich habe kein Wort dazu gesagt, die anderen sind's gewesen.“ „Es ist über- all herliche Schindeln. Wie wollten sie doch die jüdischen Bank- und Börsenfürsten enteignen. Als sie 107 Mann stark im Reichstag saßen,

sprachen sie kein Wort mehr davon! Mit ihrer Versammlungsbedemagogie war hier nichts mehr zu machen. Sie bekamen Angst vor ihrer eigenen Courage. Sie hatten noch mehr Gelegenheit, sich zu hämieren. Das beste ist, sie rückten aus. Und sie taten's. Ihr Weizen war bisher nur die ganz große Agitationsprobe. Daneben noch der Revolver. Wo's damit nicht getan ist, ebbten sie ab. Werden sie unfaßer. Haben sie in den Saal. Und draußen um so lauter zu bellern. — In den Ausschüßen des Landtages: Der Vorsitzende mit dem Abgeordneten Hobbie (auch ein oldenburgischer Nazimann) eine bestimmte Aufgabe zuweisen. Wie das so üblich ist. Arbeit im Interesse des Landes ist dazu des Bürgers schönste Zierde. Was aber sagt der Bürger Hobbie? Nein, er fühle sich der Aufgabe nicht gewachsen; er müsse dringend erlauben, ihn damit nicht zu belasten. Es würde sich schon ein anderer dafür finden. . . . So Pg. Hobbie, den doch die anderen Pgs. in den betreffenden Ausschüß delegierten. Zu was wohl? Zum arbeiten oder zum Zuspängerinnen der Dienen? Die Pgs. im Landtag, die Pgs. im Lande müssen wissen, warum. Wir wissen's nicht. Wissen nur, daß der Ober-Pg. Röder seine ganze Tätigkeit darin sieht, gelegentlich einmal einen abernstrecken Zwischenruf zu machen. Wir wissen nur, daß auf einen sehr großen Teil der Wähler dieser Pgs. das große Wort des großen Westfensburger trifft: D. Todem Pejel, was bist du für'n Gell!

Parteitag in Leipzig.

Parteivorstand gibt Tagesordnung bekannt.

Der Parteivorstand beruft hiermit den diesjährigen Parteitag am 31. Mai in folgende Tage nach dem Reichstag in Leipzig ein.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Kapitalistische Wirtschaftskrise und Arbeiterfrage. Referent Fritz Tarnow.
2. Die Überwindung des Faschismus. Referent Rudolf Weißfeld.
3. Partei und Jugend. Referent Erich Offenauer.
4. Bericht der Reichstagsfraktion. Berichtserichter Wilhelm Sellmann.
5. Bericht des Parteivorstandes. a) Allgemeines. Berichtserichter Max Westphal. b) Kaffe. Berichtserichter Konrad Ludwig.
6. Bericht der Kontrollkommission. Berichtserichter Wilhelm Vogt.
7. Wahl des Parteivorstandes und der Kontrollkommission.
8. Erledigung der Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung nicht erledigt sind.

Der Parteitag setzt sich zusammen aus den in den Bezirksverbänden gewählten Delegierten,

den Vertretern der Reichstagsfraktion, den Mitgliedern des Parteivorstandes, des Parteiausführenden und der Kontrollkommission.

Anträge für die Tagesordnung des Parteitages werden nur behandelt, wenn sie von Parteioptionen gestellt und spätestens bis zum 28. April beim Parteivorstand eingereicht sind, damit sie laut Organisationsstatut § 13 Absatz 2 spätestens am 3. Mai im „Vorwärts“ veröffentlicht werden können.

Zum Parteitag gestellte Anträge müssen jeder für sich auf ein besonderes Blatt Papier, einseitig geschrieben und mit der Angabe, zu welchem Punkt der Tagesordnung abgelesen werden sollen.

Wegen Wohnungsbeschaffung müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Lokalkomitee melden. Adresse: Karl Schürer, Leipzig, Eudorfer Straße 19/21.

Gastkarten für den Parteitag werden von dem Lokalkomitee in Leipzig ausgegeben; Zutrittskarten für die Berichtserichter der Presse nur vom Parteivorstand, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Der Parteivorstand.

Arbeiten des Reichsrats.

Die gestrigen Gesetzesverhandlungen.

(Berliner Bericht.) Der Reichsrat hat am Freitag den vom Reichstag angenommenen Haushaltsplan für 1931 verabschiedet. Wenn er auch im allgemeinen die Fassung des Reichstages zu der seinen gemacht hat, so hat er doch an zwei wesentlichen Punkten eine Änderung der Beschaffenheit des Reichstages durchgeführt: gegen die vom Reichstag auf Antrag der Sozialdemokraten beschlossenen Erhöhungen der Einkommensteuer für Einkommen von über 20 000 Mark und der Lantiensteuer hat der Reichsrat Einspruch erhoben. Damit sind diese beiden Gesetze praktisch gescheitert, da eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag für sie nicht zu erreichen ist.

Auf Grund der Erklärungen, die die Reichsregierung in den letzten Tagen zu den Steueranträgen der Sozialdemokratie abgegeben hatte, war anzunehmen, daß die Verabschiedung der Anträge im Reichsrat nicht einmütig erfolgen werde. Bei dem Bestehen des Reichstages über die Erhöhung der Einkommensteuer konnte man aus gewissen Anzeichen entnehmen, daß sich im Reichsrat eine Mehrheit für einen Einspruch finden werde, zumal das preussische Kabinett unter Heberling die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder beschloßen hatte, im Reichsrat für einen Einspruch gegen das Gesetz zu stimmen.

Bei der Aufschlagssteuer scheitern die Dinge nicht so ungünstig zu liegen. Hier war die Zustimmung der preussischen Staatsregierung im Reichsrat gesichert. Aber in den verdrängten Angelegenheiten des Reichsrats ist die preussische Regierung bei der Zustimmung offenbar überstimmt worden. So konnte die Mehrheit des Reichsrats einem Vorschlag der Ausschüsse zustimmen, auch gegen die Erhöhung der Aufschlagssteuer Einspruch zu erheben.

Die Beschaffenheit des Reichsrats haben zur Folge, daß praktisch für bestimmte Zwecke ein Reichshaushalt für 1931 keine Mittel zur Verfügung stehen. Die absehbare Fassung des Reichsrats trifft vor allem die in den Etat eingeleiteten 5 Millionen Mark zur Sanierung der Knappheitsversicherung, die mit den Einnahmen aus der Lantiensteuer direkt verknüpft worden waren. Einer Sanierung der Knappheitsversicherung sind durch den Reichsratsbeschuß außerordentlich große Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Zur Deckung des wegen des Fortfalls der beiden Steuererhöhungen außerdem noch bestehenden Fehlbeitrages hat der Reichsrat einschneidende Streichungen im Reichshaushalt vorgenommen. Insbesondere sind die auf sozialdemokratischen Antrag in den Etat eingeleiteten 3 Millionen Mark zur Durchführung der Kinderpeisung nicht angefallen worden. Dafür verweist der Reichsrat auf die der Regierung im Haushaltsgesetz gegebene Ermächtigung zu Einsparungen an gesetzlich

nicht gebundene Ausgaben. Man wird also wohl schon in der nächsten Zeit gewissen Haushaltsabstrichen durch die Reichsregierung entgegensehen müssen.

Im übrigen verabschiedete der Reichsrat ohne Einspruch die auf sozialdemokratischer Initiative vom Reichstag beschlossene Änderung des Lichtspielgesetzes, wonach von der Zensur verbotene Filme nunmehr in geschlossenen Vereinsdarbietungen aufgeführt werden dürfen. Außerdem wurde das Lichtspielgesetz mit allen Nebenregeln und das Gesetz über Zolländerungen in der Fassung des Reichstages angenommen.

Vermischte Notizen. Die Nordwestdeutsche Bank in Hannover, die dem Deutschen Beamtenbund nahesteht, hat ihre Zahlungen eingestellt. Eine Sühngesandtschaft ist von der Nordwestdeutschen Gewerkschaftsfront bereits eingeleitet. — Aus Schanghai wird gemeldet, daß dort nach einer amtligen Statistik im Laufe des vergangenen Jahres in den Straßen nicht weniger als 36 000 Leichen geborgen wurden. Jenseit waren es vor Hunger umgekommene Kinder. — Ein englisches Militärflugzeug stürzte gestern in der Nähe der Küste ins Meer. Die beiden Flieger landeten dabei den Tod. Damit sind seit Beginn dieses Jahres insgesamt 31 englische Militärflieger durch Unglücksfälle ums Leben gekommen. — Das Schurmergericht in Nürnberg verurteilte den Schloffer Josef Harke und seine Geliebte wegen Mordes, begangen an dem Maler Herwig, zu 10 Jahren Zuchthaus. — Ein 78 Jahre alter Vierzehnjährer, der vom Schurmergericht in Berlin-Mitte wegen eines Betruges zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, überreichte dem Gericht seine Verzeihungsbekundung in Form eines Gedichtes. Auf das Verlangen des Angeklagten verlas der Vorsitzende den Erguß als Schlusswort. — In Köln wurde einer von den vier Klägern verhaftet, die am 1. März in Wilton einen Raubüberfall niederrheinisch und um 10 000 Reichsmark beraubten. Es ist der Seemann Adolf Schacht. — Vor dem Schöffengericht in Hirschberg (Schlesien) haben sich zur Zeit der Universitätsprofessor Dr. Josephy aus Jena und der Inspektor Ewald Knauer aus Leutbach (Kreis Glogau) zu verantworten. Beide werden beschuldigt, aus der Schmelze des im Jahre 1927 verstorbenen Dr. Josephy, der der Anteil des einen der Angeklagten war, 60 000 RM. unterschlagen zu haben. Der verlorene Dr. Josephy, der bei einem Unfall sein Leben lam, gehörte zu den Führern des schlesischen Landbundes.

Gegen politisches Rowdntum!

Heute neue Notverordnung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat heute vormittag auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung eine neue Notverordnung erlassen, die sich gegen politische Ausschreitungen wendet. Die Verordnung heißt „Aufheben der Strafen für Waffenbesitz, Raubkriminalität und Maßnahmen gegen die Beförderung ununiformierter Verbände in Gastwägen von Stadt zu Stadt vor. Auch behandelt sie das Auftreten ununiformierter Gruppen und Verbände.

Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat heute mittag auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten ein Rundschreiben an die Innenminister der Länder gerichtet, worin er ihre Aufmerksamkeit auf den von ihm erlassenen Verordnungen lenkt und auf die Möglichkeit des Verbots solcher Aushebungen hinweist.

„Meine Brillanten? Meine Ringe? Das Armband? Die Uhr?“

„Nicht genug — nicht genug“, ächzte Volquart und so vollkommen hatte er sich bereits in die selbstgenügsamste Rolle hineingepiekt, daß es ihm nicht einfiel, als wäre er wirklich ein armer, ruhmloser Mann.

Bethy richtete sich zwischen ihren Äpfeln auf. „Bereiß“, sagte sie und hantierte zwischen den Gläsern auf ihrem Nachisch. „Ich habe plötzlich Kopfschmerzen bekommen.“ Sie füllte ein Glas mit Wasser aus der schönen, kristallinen Karaffe, holte ein weißes Tuch aus der Schublade, schüttelte es hinein. „Über die es trank, blies sie Volquart noch einmal voll an, mit dunklen und fast brodelnden Augen.

„Und was wirst du jetzt tun?“, fragte sie zögernd, leise.

„Ich werde das Haus verkaufen und alles was ich besitze. Wir werden uns irgendwo einmieten — am besten in einem kleinen Hotel. Wir werden leben müssen wie jene kleinen Beamten und Rentiers, von denen du vorher sprachst, Bethy. Auf lange Zeit, vielleicht für immer, werden wir so leben müssen. So arm werden wir sein — so furchtbar arm.“

„So — so“, rief sie, „mit einem Gesicht, als wäre sie selbstverständliche Sache von der Welt. Als wäre es ihr nicht, darüber noch ein paar Worte zu verlieren.“

Mit einer raschen Bewegung schloß sie das Glas mit dem aufgelösten Pulver hermetisch. Ihr Gesicht, ihr Mund verzog sich wie im Ekst. Wie das Gesicht eines Kindes, dem man eine schmerzliche, aber notwendige Medizin einflößt.

„Schmeckt das Zeug denn so bitter“, fragte Volquart mitteilend.

„Ja — sehr bitter“, befähigte Bethy.

Dann drehte sie langsam das Gesicht zur Wand, als wollte sie nichts mehr hören, als ginge das alles für sie nichts an. Als wäre sie müde — tobnm.

„Lange Minuten lag das Schmeißer über dem Zimmer wie ein schweres, dikes Tuch, das jeden Laut erstickte. Einmal noch — und das war wie ein Schrei — kam es von Bethys Lippen:

„Aber ich will nicht so leben — ich will nicht arm sein. Ich will nicht.“

„Aber ich — ich“, rief sie, „tröstete Volquart und jetzt bekam er sich erst richtig darauf, aus welchem Grunde er diese ganze Komödie gespielt hatte. „Du hast doch mich! Wir lieben uns doch. Du hast gehofft, deine Liebe wäre groß genug, um dich aus äußerster Notwendigkeit zu ertragen zu können. Ich habe dich nur, du lange nur wir beide — miteinander lieb.“

Die Frau antwortete nicht.

„Du hast doch nicht allein auf der Welt“, fuhr der Mann fort, eindringlich, beherrschend beinahe. „Du wirst nicht verhungern, nicht wahr? Wenn dich diese Mitteilung so — so beeinflusst, muß ich doch beinahe denken, du liebst mich gar nicht — du liebst mich nicht wirklich. Muß ich doch denken, du hättest mich nicht um meiner selbst willen genommen, sondern nur, weil ich reich war, weil ich dir ein läppiges, nur Wohlstand umgebenes Leben bieten, dir jeden Wunsch erfüllen konnte. Bitte Bethy, liebe, kleine Bethy, sage, das es nicht so ist, daß du mich noch liebst. Auch jetzt noch liebst — trotz allem!“

Die Frau schwieg.

Das gebrauchte, schmale Gesicht des Mannes wurde langsam weich und schlief. „Mein Gott“, dachte er mit einem hilflosen, traurigen Gähnen, „weshalb seine Finger niemals über die Notdürftige glitten, in der jene leuchtenden Wart knisterten, die er vor kaum einer Stunde dem Oberst Kanitz abgenommen hatte. „So find nun die Frauen. Sie hat mich genug ganz gern — aber sie kann es nicht ertragen, arm zu sein. Ich das denn noch wahrer Liebe?“

Er zögeln war er nicht böse — er hatte Bethy ja doch zu lieb, um ihr böse sein zu können. Auch jetzt noch viel zu lieb. Sie hatte vorher, vor einigen Minuten, so merkwürdig gequält unter der lebenden Daunendecke — eigentlich war es vielleicht Unfug gewesen, ihr dies Theater vorzuspielen. Sie so plötzlich aus ihrem Fiebern ihrer Augen, ihrem Wohlbehagen herauszureißen, und wenn sie ihm auch nicht die Antwort gegeben hatte, auf die er gewohnt — nun, sie hatte jene Mitteilung wenigstens mit einer Tapferkeit angenommen, um die ein Mann sie beneiden durfte.

Volquart erhob sich von seinem niedrigen, unbequemen Stuhl, schaltete ärmlich und lieblos nach Bethy Hand. So merkwürdig kühl und willenslos lag sie in der Sehnen — und plötzlich stieg eine neue, eine furchtbare, grauenvolle Angst in ihm empor, drückte ihm die Kehle zu.

Er beugte sich über das Bett, drehte das abgewandte Haupt der Frau um. Nicht in ein offenes, trübes Augenpaar, in dem kein Entsetzen ist, kein Sehen. Das leer ist und tot — ganz tot. . . .

Die Frau im Nebenzimmer hörte einen Schrei: einen gräßlichen, tierischen, verzweiferten Schrei. Als sie mit einem hilflosen, traurigen Gesicht, die zu Füßen des Bettes, Volquart auf dem Boden, dem Teppich, schaum flügel um seine Lippen und er laßt — laßt grauenvoll, wie ein Tierstimmiger.

Unsere tägliche Erzählung: Die Probe.

Von Wolfgang Federau. (Nachdruck verboten.)

Auf der Heimfahrt aus bestem Himmel sozulagen, überließ Volquart plötzlich eine Neugier. Eine merkwürdige, nie gefasste Neugier: „Ich möchte doch wissen“, dachte Volquart, sich tief und behaglich in die weiche Polsterung seines eleganten Wagens zurücklehnen, ob das die wahre Liebe ist, was Bethy an mich fesselt.“ Er lag mit einigen heftigen, nervösen Zügen an seiner Zigarette, lächelte unbestimmt vor sich hin. Gewiß, er schien es ihm selbst grotesk, nach mehr als fünfjähriger Ehe eine Frage aufzuwerfen, die seit langem aufgehört hatte, modern zu sein. „Amele Wälder haben sich so gefragt“, überlegte er. „Amele Wälder, die mehr Zeit hatten als die heutige Generation, die mehr im Gefühlsmäßigen lebten, die also irgendwie sentimental und schmärmerisch waren.“

Aber er hatte sich sozulagen in den Gedanken verfangen und gab ihm nun nicht mehr los. In allem seinen Handeln war dies ja die Beherrschung seines Wesens, festzuhalten, letztendlich, eigeninnig durchzuführen, was er sich erst einmal entschlossen hatte.

Er gab dem Chauffeur einen Wink. Quantlos und ohne Angabe der letzten Suppenkelle hielt der Wagen vor der schneebedeckten Gartenpforte. Die Kellnerin, reich, kunstvolle Milla, genoss die Augenwelt abgesehen, schenkte dem Herr und Besizer dieses Reichums aus, leise ging er die teppichbelegten Treppen zum Obergeschoß hinauf, öffnete nach kurzem Klopfen, kurzem Jögern besah sich die Tür zu Bethys Schlafzimmer.

Die Frau, welche diesen weichen, strahlenden Namen trug, war noch nicht da. Sie lag wohl aufgespreizt, auf ihrem selbstgenügsamen Lager und blätterte nachlässig in einigen Magazinen und Journalen. „So früh schon?“ fragte sie mit heiterer, klingender Stimme, als Volquart sich ihr näherte, ihren Mund, diesen schmalen, feingebogenen Mund, der seit je her den Anreizenden genossen war, einen Augenblick mit einem fast inbrünstigen Aufschrei und sich dann auf dem kleinen Höcker am Fußende ihres Bettes niederließ.

„Ja“, sagte der Mann und hatte Mühe, seinen verflochtenen und ernte Gesicht aufzuheben, als er die Unbringung seiner Frage für notwendig hielt.

„Hast du dich gelangweilt im Klub — hat es dir nicht gefallen heute?“

„Ich habe gespielt — und du weißt ja, Liebste, daß ich mich nicht zu langweilen pflege beim Spiel. Das es für mich einen besonderen prächtigen Reiz bedeutet, nach der Anstrengung und ernsthaften Mühen des Tages mich einmal an den launen Fortunas hingeben zu können.“

„Ich weiß — ich weiß“, lächelte die Frau nachlässig. „Und eben deshalb wünder ich mich, daß du so früh zurückkommst. Dich diele Besessenen heute so früh ihre Reize und Zauber, ihr Verlockung, eingestrichelt hat.“

Der Mann antwortete nicht.

„Hast du verloren?“ fragte die Frau nach langer Pause, immer noch lächelnd.

„Ja“, entgegnete der Mann und die Antwort kam in ein Stöhnen, gepreßt und dumpf, als er in einer Brust.

„Wiel?“

„Die Augen glitten fast gleichgültig über ihn hinweg — in diesen Augen schimmerte ein opaken trübseliges Licht, das Volquart nicht zu entschlüsseln vermochte.

„Oberst Kanitz war da“, sagte er mit schlappender Stimme. „Du weißt ja — ich sagte es dir bereits einmal — daß dieser Kanitz immer ein merkwürdiges, ein förmlich beunruhigendes Gesicht beim Baccara besitzt. Hat er eine Bier, lo kaufte er trotzdem eine fünf dazu — und hat er eine sechs oder sieben. lo hat sein Partner besten Falls drei. Dabei blüht er nicht, hat es einfach nicht nötig, zu haften. Und keine Besorgnis er in einer Gläubigkeit, wie ich sie häufig noch bei niemandem gesehen habe.“

„Also hast du sehr viel verloren“, konstatierte die Frau ruhig.

„Ja — so viel, daß mein gelamtes Harvermögen nicht ausreicht, die Schuld zu bezahlen. Schickst mich ich meine Anteile aus dem Geschäft heraus.“

„Das ist schlimm“, sagte Bethy, „das ist sehr schlimm. Du wirst den Waid-Wagen verkaufen müssen und vielleicht gar den Mercedes. Aber uns bleibt ja immer noch mein kleiner Bierstüber.“

„Es geht nicht“, flüsterte Volquart. „Es reicht nicht, Bethy.“

„Du identisch mit Weihnachten das schöne Perlenkollern. Du kannst es verpfänden oder verkaufen — später kaufst du mir ein neues, schöneres. Und wir werden morgen ins Gebirge reisen oder an die See und dort ein paar Wochen ganz zurückgezogen leben. So wie meine Besorgnis oder Reizes ihre Sommerfrische zu verbringen pflegen.“

„Das ist alles noch nicht genug“, fuhr Volquart unbarmerzig fort.

Politik auf der Straße.

Schlägereien. — Waffenbesitz. — Gefängnisstrafen.

(Fortmund, 28. März, Kadiobienh.) In Vordenscheid kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Hier hatte die Polizei eine rationallysozialistische Versammlung kurz nach dem Beginn angefangen. Auf der Straße kam es zu blutigen Schlägereien zwischen den politischen Gegnern w bei ganz jungen Personen verletz wurden. Mehrere davon wurden ins Krankenhaus gebracht werden.

Das Schöffengericht Neumünster verurteilte gestern abend zwei Nationalsozialisten wegen Waffenschatzes (Revolver und Pistole) zu je drei Monaten Gefängnis. Ein dritter

Angeklagter wurde entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, auf ebenfalls drei Monate zu erkennen, freigesprochen.

Das Schöffengericht Eutin verurteilte drei Nationalsozialisten wegen schweren Sachschadens (Waffenbesitz) zu je drei Monaten Gefängnis. Zwei weitere Angeklagte erlitten je 30 RM. Geldstrafe. Die Verurteilten hatten vor einiger Zeit in einer Versammlung des sozialdemokratischen Abgeordneten Leber eine schwere Schlägerei provoziert. Es wurden dabei mehrere Reichsbannerträger schwer und gefährlich verletzt.

Nazi-Abgeordneter verhaftet.

(Meldung aus Köln.) Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. von Kün, wurde gestern abend nach Ablauf seiner Immunität von der Kriminalpolizei in einem Lokal in Köln-Deutz, wo er vor nationalsozialistischen Stoßtrupps einen Vortrag halten wollte,

verhaftet, da gegen ihn noch mehrere Strafbefehle wegen Verleumdung ausgesprochen. Er wurde von der Polizei, die ihn im Hofe des Tages in seiner Wohnung und im Parteihaus vergeblich gesucht hatte, ohne Zwischenfall zum Polizeipräsidium gebracht.

„Das ist alles noch nicht genug“, fuhr Volquart unbarmerzig fort.

„Das ist alles noch nicht genug“, fuhr Volquart unbarmerzig fort.

Jadestädtische Umfchau.

Rüftringen, 28. März.

Zur Betriebsratswahl auf der Werft.

Nach den hier schon erfolgten allgemeinen Darlegungen erscheint es uns erforderlich, noch ein paar besondere Worte zu der am 1. und 2. April d. J. auf der Werft in offener Sitzung stattfindenden Angelegenheiten und Betriebsratswahl zu sagen, zumal in der „Wirtschaftlichen Zeitung“ schon von der sogenannten „Nationalen Einheitsliste der Angestellten“ eine längere Erklärung losgelassen ist. Eine nette „Einheitsliste“ nach ihrer eigenen Darstellung hat es wochenlang, mühseliger Arbeit bedurfte, um die Einheit zusammen zu bringen. So lange wird der Leim nicht halten, haben sich doch die widerstreitenden Elemente zusammengefunden. Interessengruppen mit geradezu entgegengesetzten Zielen gehen Arm in Arm. Wie soll dabei bloß ein erprießliches Arbeiten zum Wohle der gesamten Angestelltenhilfe herkommen? Oder wollen die Gegner uns etwas glauben machen, bei ihnen herrsche die Einigkeit? Da braucht man ja nur die Verhandlungsgegenstände des „G.W.“ und des „D.W.“ zu lesen, um festzustellen, wie es damit beschaffen ist. An sich spielt der „G.W.“ auf der Marinewerft zu gut zu seine Rolle. Wenn er hofft, uns einige Mitglieder zu gewinnen, ist er bestimmt nicht unser Feind. Und der „D.W.“, der sich auf einmal sein freundliches Herz für die Versorgungsämter, Zehrfahrung hat gerade der „D.W.“ verweigert, diese nicht hochkommen zu lassen. Aber selbst die Versorgungsämter in harter Anzahl vorhanden sind, benutzt er sie sehr geschickt als Vorwand für sich.

In der Erklärung der „W.“ steht zwar, wir hätten bezüglich der Stelleneinsetzung durch die Versorgungsämter etwas vermissen zu erwähnen, aber unsere Gegner sind es, die den Anstellten vorwerfen, daß grundsätzlich sämtliche Anstelltenstellen den Versorgungsämtern vorbehalten sind und daß das prozentuale Verhältnis jederzeit von der Marinewerft anders bestimmt werden kann. Auf das letztere Gebot muß man sich nicht einlassen, denn der Angestellte, lohn sich durch das „Parteibuch“ ein hohes Amt erworben hat, muß auf der Marinewerft wohl am helllichten Tage mit der Latzner gelacht werden. Und warum der „W.“ eine Aufzählung seines Bundesorganes, die in demselben Sperrgebiet auf der Werft in einer Verbandszeitung gedruckt feil, verwirren soll, ist rätselhaft. Daß das „Parteibuch“ wieder erhalten mußte, um den „bösen Sozialdemokraten“ dazu werden alle freien Gewerkschaftsmitglieder in der Erklärung einfach gestempelt eins auszuweisen, war ja klar vorzuziehen. Die Bewilligung der Sozialisten, die den Sozialdemokraten nicht, so ist bei unsern Gegnern großes Geschrei. Bewilligt sie es aber indirekt, wird auch auf sie geschimpft. Ja, du lieber Gott, was sollen denn die Leute nun eigentlich tun? So verantwortungslos handeln, wie die der „Einheitsliste“ nachfolgenden Parteien, die im Lande auf Staatskosten herumreisen und sich mild nationalistisch gebärden und Wahlen betreiben, das kann die sozialdemokratische Partei eben nicht. Damit ist auch der Arbeitnehmerschutz nicht gebahrt. Die will positive Arbeit leisten. Und die leisten nur die freien

Gefellenfreisprechung in Rüftringen.

Die Junggefallen der Rüftringer Handwerksmeister wurden gestern nachmittag auf dem Aufsteig der Reclamamanns freigesprochen. Wie sonst war auch diesmal die Feier von Musikvortrügen umrahmt. Ausgeschiedene trugen wieder Gedichte vor und jedes Handwerk kam durch einen Sprecher, angefangen mit seiner Berufsschule, in einem launigen Verslein zur Geltung. Am Ende keine Begrüßungsworte mißte Berufsschuldirektor Kohde die einige Tröpflein Vermuth in die Freude der Junggefallen über ihre Entlassung aus dem Lehrtage. Auch Herr Ullrich, der die Junggefallen freisprach, hat einen Schuß hinan. Mit Bedauern zwar, aber doch aus Notwendigkeit. Es war das der Hinweis darauf, daß gar mancher Meister für den Ausgeleiteten keine Arbeit hat und dieser nicht nur aus der Lehre, sondern auch aus der Arbeit entlassen werden muß. Die große Wirtschaftslage hängt in diesem Jahre besonders als duntler Schatten über der einseitig genutzten Zeit, von dem wohl die einmütigen Beschlüsse träumen. Sie haben nun in ihren Verträgen Mühe und Fleiß darauf verwandt, ihr Handwerk gründlich zu erlernen und leben jetzt nicht in dem Maße, wie man es ihnen wünscht, die Möglichkeit, das Erlernete auszuwerten und sich damit zu verallgemeinern. Trotzdem: Sie sind ja noch jung und haben die Hoffnung auf bessere Zeiten. Es wird immer noch so bleiben, daß der, der seine Arbeit verliert, die beste Aussicht hat, im Wirtschaftsleben seinen Platz zu finden.

Und es waren unter den 208 Handwerfern und Handwerkerinnen recht viele, die ob ihrer guten Leistungen ausgeschieden werden konnten. Auch den übrigen gab der Präsident der Hand-

werkskammer in Oldenburg, Herr Havelok, den Trost mit auf den Weg, daß es sich oftmals schon gezeigt hat, daß von den Reihen der ausgeschiedenen später recht tüchtige Kräfte sich entwickelt hatten. Erwähnt sei noch, daß Glanmeister Völter den Junggefallen auch namens der Handwerkskammer in Ulrich Graf und Glanmeister entbot und Oberbürgermeister als Vertreter des oldenburgischen Ministeriums den aus der Berufsschule scheidenden Gefellen Geleitworte mit auf den Weg gab. Die Vereiung der Diplome der Handwerkskammer nahm Herr Havelok vor und nachdem überreichte Gewerbeoberlehrer Hübs die Bräutigam der Berufsschule, seine Brüder, Es wurde ausgeschieden mit Diplom bzw. Buch: die Schmiede Erwin Alken, Ernst Bolts, Kurt Deffen; die Schloßer Wilhelm Eiben, Bernhard Heffen, Richard Siebels; die Dreher Willi v. Arnhold (und Buch), Sugo Viehhardt; der Maschinenbauer Walter Warrings; der Metallarbeiter Gerhard Jansen; der Schmiedmeister Heinrich Jacobs (Buch); die Feinmechaniker Walter Krüger (Buch), Richard Rebling (Buch) und Karl Sterne (Buch); die Klempner Arnold Busch, Walter Gerriets (Buch) und Hermann Müller (Buch); die Maler Friedrich Jordan (Buch), Egon Wilsch (Buch) und Gerhard Wilsch (Buch); der Schneider Werner Pratz (Buch); die Schlosser Hermann Seelen, Karl Runt (Buch) und Georg Schenkel; die Tischler Otto Harmsch und Helmut Metz; die Bäcker Johannes Eichenauer (Buch) und Bernhard Saenger (Buch); der Schuhmacher Heim Weggen; der Schneider Rikie Poffmann (Buch); die Friseurin Alida Bremer. Eine Umpatrimie der Schule erhielten außerdem: Alwin Steen, Adolf Müller, Ewald Eif-

ferth, Paul Burghardt, Walter Saeger, Friedrich Mees, Karl Witz, Georg Kahlke, Gottfried Reiners, Otto Duden, Artur Sonnabend, Gertrud Meuse, Johannes Eilers, Anton Benters, Hermann Wülfers, Wilhelm Blum, Walter Harms, Heinrich Kober, Hans Müllich, Wilhelm Peters, Christian Jansen, Alfred Breuß, Johannes Wilsch, Karl Beilen, Helmut Eilers, Erich Soemer, Herbert Lufen, Hans Jaiper, Heinrich Jansen, Karl Hagen, Herbert Prien, Bernhard Dör, Bruno Grobagen, Willi Steuding, Heinz Thomas, Johann Kiel, Max Haarer, Walter Wunt, Albert Rönne, Adolf Hippich, Helmut Meinen, Heinrich Behrens, Helmut Gellens, Walter Müller, Georg Krull, Otto Lapsen, Heins Urtuch. Nachdem die Feier im Reclamamannum mit einem Musikvortrag beschlossen war, haben sich viele Teilnehmer in der Berufsschule am Wilschenden die ausgefallenen Gefellen und sonstigen Anstellten der Werft besucht. Die Berufsschule an die ausgefallenen Stille legte Zeugnis ab von der Gedächtnisfeier des Handwerksamtes wachtes. Großes Interesse fanden auch die Arbeiten, die freiwillig von den Schülern geschaffen waren. Man sah da Tisch, Vorentwürfe in sauberer Arbeit und anderes, an dem die Arbeiter der Werft wohl auch durch den Erwerblosen hergestellten Arbeiten finden viel Beachtung. Außerdem ist unter den Schularbeiten vieles, das einen Einblick verschafft in die Art, wie die Schule von den Schülern den Stoff verarbeitet läßt, wie zum Beispiel Verhältnisse und leichteren Erarbeiten Werke und die Schüler sehr werden. Diese Ausstellung, deren Besichtigung wir empfehlen, ist auch heute und morgen noch zugänglich.

Gewerkschaften. Das erkennt auch der Arbeiter und Angestellte. Deshalb wird auch jeder Arbeiternehmer, gleich ob Arbeiter oder Arbeitgeber, ein wenig einseitig genutzten Zeit zu erkennen, daß er sich selber am meisten dient, wenn er nur die von den freien Gewerkschaften vorgeschlagenen Vertreter wählt.

Zur morgigen Jugendweife.

Heute haben die Schulen ihre Porten geschlossen. Wieder treten zahlreiche Jugendliche ins Leben ein. Morgen werden sie in den Kirchen oder nach dem Willen fortschrittlicher Eltern durch die Jugendweife in den Kreis der Erwachlenen aufgenommen. Für die Veranstaltung der Freireiter, die morgen vormittag 10 Uhr im „Wilschshausener Gesellschaftsraum“ beginnt, kommen 65 Kinder in Frage, darunter drei von ausländischer Herkunft. Sie sind ja noch jung und haben die Hoffnung auf bessere Zeiten. Es wird immer noch so bleiben, daß der, der seine Arbeit verliert, die beste Aussicht hat, im Wirtschaftsleben seinen Platz zu finden.

Zum Werberamte der Jugend.

Zum Werberamte der Jugend. Es wird auf der Umzug der sozialistischen Jugendverbände am morgigen Sonntag nochmals hingewiesen. Die Teilnehmer treten sämtlich um 2 Uhr beim „Vollschiff“ an. Die Leitung des sozialistischen Jugendpartells erucht am stärksten Betei-

ligung! Es werden folgende Strafen benötigt: Wilschshausener Strafe, Kieler Strafe, Völkerrstraße, Hindenburgstraße, Wilschshausener Strafe, Wilschshausener Strafe, Kieler Strafe und Bremer Strafe zum „Vollschiff“. Sämtliche freigelegten Strafen Jugendgruppen, die gesamte Sportler- und Arbeiterjugend sowie das Jung-Reviersamte manövrieren mit!

Die erste Aufführung des Marinefilms. Am gestrigen Nachmittag wurde in den Deutschen Schauspielern einmal der Film „Die deutsche Flotte im Mittelmeer“ vorgeführt. Hierzu hatten die höchsten Marineoffiziere den Bericht der Einheitskassen angucken der Rotgemeinschaft übernommen, so daß das Schauspielers nahezu ausverkauft war. Nach einleitendem Musikstück erlebte man logisch die Ausreise der hiesigen Kriegsschiffe zu der im Sommer vorigen Jahres im Mittelmeer abgegangenen Sommerreise ins Mittelmeer. Bis der erste spanische Hafen erreicht ist, werden interessante Bilder vom Leben und Treiben an Bord und während der Fahrt gezeigt. In Spanien nimmt man teil an den Ausflügen der Soldaten, von denen die Filmmale geschichte Ausblicke zeigen haben. Man sieht u. a. auch einen spannenden Eisenkampf und ist mit Begeisterung als Obermüßler Bartholomäus durch fast beliebige Promenadenorte seiner Marinekapelle dirigiert. In Italien werden folgende die bunten Bilder von der Begegnung

mit dem König und der Teilnahme an einer patriotischen Veranstaltung in Venedig; felsenig, als man zu dem Schluß kommt, etwas den Anstellten der Werft wohl angedacht. Auf der Rückfahrt ist man noch Gaft in Albanien, um sodann nach Vornahme vieler Gefechtsübungen wieder heimwärts zu dampfen. Unterhalb Stunden dauert der Film. Er ist sehenswert. Da gute Musik das Ganze hinreichend unterteilt, ist auch der mangelnde Kostümkritikentwurf ein starker Befund zu wünschen.

Jugendveranstaltungen der Nahrungsmittelearbeiter. Nach dem Jugendberichts am morgigen Nachmittag findet ab 3 Uhr im „Vollschiff“ eine Werbeveranstaltung der Jugend des Verbandes der Nahrungsmittele- und Getreidearbeiter statt. Auch die Schulentfesseln werden hierzu eingeladen, insbesondere die ausländischen, die Kinder und Konditor werden oder einen ähnlichen Beruf ergriffen. Jugendliche Schulentfesseln! Erhebt euch alle!

Der Ostervefcher der Post. Die Post bittet, zur Vermeidung von Anlässen und Verzögerungen die Osterpakete und Briefkästen möglichst frühzeitig aufzugeben. Sie gut zu vermeiden, die Kinder und Konditor werden oder einen ähnlichen Beruf ergriffen. Jugendliche Schulentfesseln! Erhebt euch alle!

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGI Fleischbrühwürfel
Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung



Am nächsten Tage fuhr Herr von Harnisch nach E... zu der dem Kommissar Grimm vorgeleiteten Behörde und ließ sich bei Herrn Regierungsrat von Wettig melden. Er wurde zuvörderst empfangen und ließ seinem Großvater Kommissar Grimm nun endlich einmal die Lippen küssen. Er beschwerte sich über die Kleinheit der Gehalts, die Unfreundlichkeit und Ungehörigkeit Grimms, kam endlich auf den Fall Wittenhöf-Dippel-Bod zu sprechen und ließ durchblicken, daß er Sachen wisse, die die Polizei noch in Steuerecken verbergen. Aber vor allem mißte man dem Freizeitschlingler Lehmann eine Durchsicht der konfiszierten Habe des toten Wittenhöf gestatten, um die Quittung mit Dippels Unterschrift zum Vorkeine zu bringen.

Herr von Wettig machte ein sehr künftiges Gesicht. „Sich kann es dem Kommissar Grimm nicht verdenken, daß er sich nicht in seinem Amt herumzuschleichen läßt. Deshalb gibt Lehmann nicht an, wo er die Quittung vermutet, damit die Polizei nicht nachsehen kann.“

„Wohl er und auch ich Herrn Grimm nicht die nötige Sorgfalt und den nötigen guten Willen zutrauen.“

„Der Kommissar hat kein Interesse daran, die Unschuld Wittenhöf, an die ich übrigens auch glaube, festzustellen, weil er dann einen schweren Irrtum und dadurch eine Mißachtung an dem Tode des Unschuldigen zugehen müßte.“

„Er erinnere sich daran, daß Herr Grimm den konfiszierten Bod ungehörig lange in Haft gehalten hat, obwohl die Verhaftungsgründe dann nicht einmal zu einer Anklage reichten. Auch hat er den konfiszierten Rubinring an Frau Wiedler herausgegeben, obwohl nicht mit Sicherheit feststeht, daß er mit verurteiltem Freizeitschlingler bedacht wurde. Wir ist auch zu hören gekommen — ach welche Art, bitte ich zu verschweigen zu dürfen — daß Grimm wegen dieser Mißgriffe einen Verweis erhalten hat.“

Herr von Wettig runzelte nachdenklich die Stirn. Dann sagte er: „Hm, — so etwas war wohl der Fall. Ich erinnere mich jetzt — Nun, Herr von Harnisch, ich bitte Sie, sich noch ein

wenig zu gebuden und sich von weiteren Streitigkeiten mit Herrn Kommissar Grimm zurückzuhalten. Ich komme in den nächsten Tagen selbst nach Großplammersbach und werde mir dann mal den jungen Mann ansehen, dessen kriminalistischen Talente Sie so viel zutrauen. Wir sind von Wittenhöf für jede Mißgriffe dankbar.“

„Aber nur alles in der richtigen Form gelassen.“ — Und dann möchte ich noch eins sagen: Herr Grimm hat in der Angelegenheit Wittenhöf, abgesehen von ein paar Kleinigkeiten, durchaus logisch und korrekt gehandelt. Wenn sich wirklich die Unschuld des Wittenhöf herausstellen sollte, was ich für ausgeschlossen halte, so kann ich nur sagen: Auch die Polizei kann sich einmal irren.“

Schon am Montag der folgenden Woche wurde Drie Lehmann durch einen Botenbrief nachsichtig, daß er sich sofort im Dienzimmer des Kommissars bei Herrn Regierungsrat von Wettig zu melden habe.

Der Regierungsrat fragte Drie erst nach seiner Familie und seinem bisherigen Verdienstag, und Drie war festzu genug, seine Berliner Schenke etwas im Jaum zu halten und beiseitigen zu antworten.

„Also, Sie wollen uns nun helfen“, fuhr Herr von Wettig dann fort, „die Unschuld des Wittenhöf zu beweisen? Wir erkennen Ihren guten Willen gern an, und ich fordere Sie auf, jetzt gleich in meiner Gegenwart den Versuch zu machen, die angeblich verlorene oder verborgene Quittung zum Vorkeine zu bringen.“ Und zu Grimm gewandt: „Bitte, Herr Kommissar, wollen Sie doch auch mitkommen!“

Grimm konnte keine Schadenfreude kaum verbergen, als Wittenhöf's Sohn vor Drie ausgeteilt wurde; wie schon er diesen Gauleiungen die Blamose, die nun kommen mußte!

Aber es kam etwas ganz anderes; und das war für Herrn Grimm keineswegs ein Anlaß zur Freude.

„Aber es kam etwas ganz anderes; und das war für Herrn Grimm keineswegs ein Anlaß zur Freude.“

„Ich bitte, Herrn Regierungsrat einen Augenblick allein sprechen zu dürfen.“

Herr von Wettig ärgerte ein wenig, aber dann sagte er: „Bitte, Herr Kommissar, wollen Sie so freundlich sein, mich mit dem Jang...“

Herr Lehmann eine Minute allein zu lassen.

Grimm verließ mit lauem Gesicht den Raum. „Herr Regierungsrat“, sagte Drie, sobald sich die Tür hinter Grimm geschlossen hatte, „jetzt, was ich heute, heute.“

„Und das wäre?“

„Ein Buch: „Dantes Göttliche Komödie!“

Herr von Wettig mußte sich jetzt das Buch den verzeihen. „Sie meinen: Dantes Göttliche Komödie.“ — Sind Sie sicher, daß sich dieses Werk unter der konfiszierten Habe befand?“

„Sicherlich sicher. Es müßte denn irade sein, daß Wittenhöf es auf die Kette nach Schleswig-Holstein mitgenommen hätte. Aber ich denke, daß ihm nicht zum Verzeihen sein ist, als er abgehauen ist. Es könnte also höchstens noch bei der Wirtin sein.“ — Herr Regierungsrat, ich bitte ich sofortige Nachforschungen. Alles hängt vielleicht davon ab.“

„Gut!“ sagte Herr von Wettig und ging zur Tür, um den Kommissar hereinzulassen.

„Ich habe eine Photographie Wittenhöf's, die unter den andern Habsgelassen lag, in meine Tasche stecken zu lassen. Vielleicht würde er die noch brauchen.“

„Herr Kommissar, ist das alles, was Sie bei Wittenhöf konfisziert haben?“ fragte Herr von Wettig den wieder eintrudelnden Grimm.

„Ja, was? Herr Regierungsrat.“ Der erwartete Triumph über Dries Blamose stand schon in Grimms Augen.

„Ich bin bald wieder zurück, Herr Kommissar.“ — Bitte, Herr Lehmann, kommen Sie mit mir!“

Nun mußte Drie Herrn von Wettig zu Wittenhöf's Lager bitten führen.

Als sich der Regierungsrat fort befiel, war die legitimierte, sagte die Frau: „Also schon wieder Wollst! Daß mit etwas billigeren muß! In mein' ganzen Leben...“

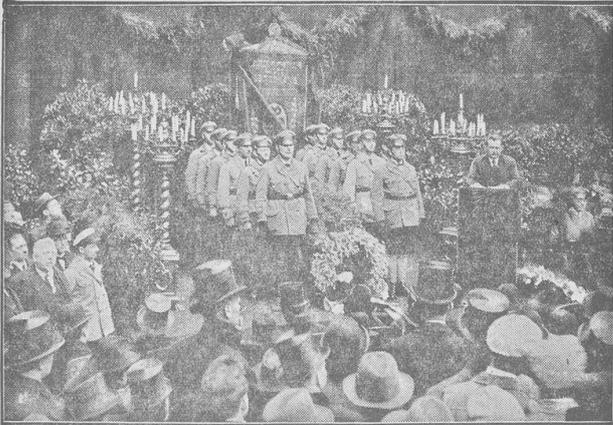
(Fortsetzung folgt.)

„Der Experimentalvortrag des Metallarbeiterverbandes. Gestern abend fand der Metallarbeiterverband in die Wege geleitete Vortrag über „Fünftige Luft, fünftige Kräfte der Sauererzeugung im Metallschmelzen“ statt. Nicht durch Lichtbilder, sondern durch experimentelle Vorführungen, wurde den Besuchern gezeigt, wie die Luft tief gemacht werden kann und sich in diesem Zustande eine Zeit lang erhält. Auch die sonstigen mit dieser Frage zusammenhängenden Experimente wurden von den Zuhörern mit vielem Interesse verfolgt und mit Spannung aufgenommen. Keiner Beifall wurde dem Redner, Ingenieur Hermann aus Leipzig, am Schluß seinen auch dem einfachen Manne leicht verständlichen Ausführungen, zuteil.

Fußballspiele in Heppens. In einem Freundschaftsspiel trafen sich am Sonntag am 10 Uhr die zweiten Mannschaften von Heppens und Germania. Nachmittags um 2 Uhr werden die ersten Jugendmannschaften derselben Vereine ihre Kräfte miteinander messen. Beide Spiele Heppensier Platz.

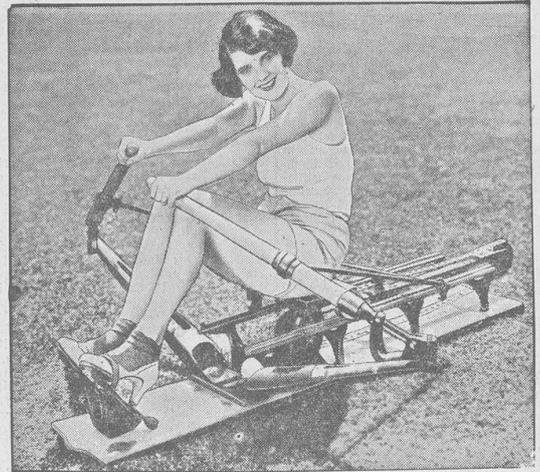
~ Bilder vom Tage ~

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Hermann Müller.



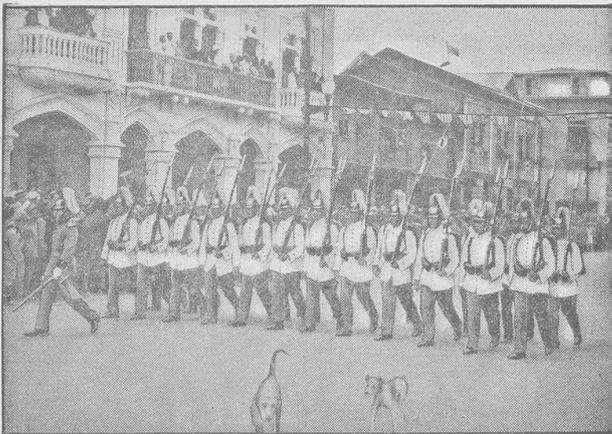
Die Abschiedsrede von Otto Wels während der Trauerfeier im Ehrenhof des Berliner Parteihauses, von wo sich der Trauerzug in Bewegung setzte. Viele Tausende gaben dem verstorbenen ehemaligen Reichstanzler das letzte Geleit.

Kräftige deinen Körper in Sonne und frischer Luft!



(Rudern auf dem Rasen, ein leichter Weg zu Gesundheit und Schönheit.) — Zu den neuesten Gymnastikapparaten gehört die Rudermaschine, nicht nur als eine ungefährliche Vorübung für den Wassersport, sondern auch zur Kräftigung und Durchbildung des Körpers hervorragend geeignet; wie es unsere junge Ruderin auf dem Trodenen jedenfalls an sich beweist.

Keine preussische Militärparade der Vorkriegszeit —



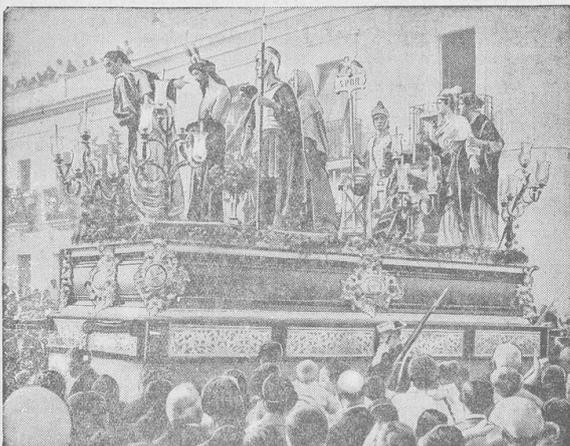
fordern die Ehrengarde des Präsidenten von Ecuador. Die Truppen sind allerdings nach deutschem Muster ausgebildet.

100 Jahre „Geißel Afrikas“.



(Kabylenüberfall auf einen Vorposten der Fremdenlegion.) — Seit 100 Jahren unterhäft Frankreich für die Verteidigung seiner nordafrikanischen und hinterindischen Besitzungen die Fremdenlegion. Viele Tausende von jungen Deutschen haben sich von den französischen Weibern einfangen lassen und haben durch die furchtbaren Strapazen, das heiße Klima oder die Ueberfälle der wilden Bergstämme den Tod gefunden. Immer wieder muß die deutsche Jugend aufs eindringlichste gewarnt werden: „Hütet euch vor der Fremdenlegion!“

Karwoche in Spanien.



Feierliche Osterprozession in Sevilla. In der Mitte eine Schauplastik: Christus wird dem Volk gezeigt. — Das Osterfest wird seit Jahrhunderten in Spanien mit besonderer Feierlichkeit begangen. Die ganze Karwoche hindurch durchziehen die Straßen der spanischen Städte riesige Prozessionszüge mit Reliquien und religiösen Schaubildern.

Sir Hubert Wilkins mit dem Eisbohrer des Ubootes „Nautillus“.



Das phantastische Projekt des Nordpolfliegers Wilkins zum Nordpol mit einem Unterseeboot voranzutreiben, steht jetzt vor der Verwirklichung. Besondere Sorgfalt wurde auf die Ausstattung des Bootes mit Sägen zur Durchdringung der polaren Eisschicht verwandt.

Sitzung des Bareler Stadtrats.

Der Kampf um den Sparfassenvorstand — Verkauf der Wandarbeiterhäute beschloffen. — Um die Einrichtung einer Badeanstalt. — Verhandlung für 1930/31.

6. Gestern abend war der Stadtrat zu einer vierstündigen Sitzung zusammengetreten. Nachdem die Wahl des Vorstandes abgelehnt war, ging es um die Wenderung der Satzung für die Sparkasse. Hand in Hand gingen die Bürgerlichen mit den Nazis, wo es galt, die Sozialdemokratie zu schädigen. Eine lange Debatte rief der Verkauf der Wandarbeiterhäute hervor. Trotz aller Einwendungen der Sozialdemokraten stimmte die bürgerliche Mehrheit dem Verkauf zu. Die Einrichtung einer Badeanstalt fand bei allen Mitgliedern Anklang, so daß der Verkauf des Grundstücks hierfür beschloffen wurde. Den größten Teil der Sitzung füllte die Beratung über den Voranschlag. Da derselbe sich noch gar nicht überlegen läßt, galt es, die für die Aufrechterhaltung der städtischen Verwaltung erforderlichen Steuern zu erhöhen. Bürgerliche und Nazis beschloffen Steuererhöhungen, die weit hinter den Voranschlag des Magistrats zurückblieben. Zum Voranschlag nahmen die Nazis noch keine Stellung, weil sie nicht wissen, wie sie sich einstellen sollen.

Der Vorsitzende des Stadtrats, Dr. Wegener, eröffnete um 6 Uhr die Sitzung und stellte zunächst die Tagesordnung auf.

Wahl des Vorstandes der Sparkasse zur Beratung.

St.-M. Weßje beantragte Ablehnung von der Tagesordnung, da er erst das Disziplinärverfahren gegen Wullenford abwarten wolle. Bürgermeister Oltmanns sprach seine Verwunderung darüber aus, daß Herr Weßje als Fraktionsführer der SPD nicht im Bilde sei, daß das Ministerium die Einleitung eines Disziplinärverfahrens gegen Wullenford ablehnt hat. Dieser Beschluß ist im Magistrat mitgeteilt, wo auch die Genossen des Herrn Weßje vertreten sind. Auch St.-M. Deltjen trat für Ablehnung von der Tagesordnung ein. Bürgermeister Oltmanns wies darauf hin, daß die Sparkasse jetzt schon drei Monate ohne Vorstand arbeitet und dadurch eine ordnungsmäßige Geschäftsführung nicht mehr möglich ist. Auch der Leiter der Kasse bringt auf Einlegung des Vorstandes. Die Ablehnung von der Tagesordnung wurde beschloffen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten und der Kommunist. St.-M. Michaelis kennzeichnete nach dem Verhalten der Bürgerlichen, die in allen Fragen mit den Nazis stimmten. Herr Weßje hatte dann einen Antrag der SPD auf

Wenderung der Satzung für die Sparkasse

zu begründen, was er mit einigen leeren Ausreden bejorgte. St.-M. Deltjen erklärte, daß er nicht in der Lage sei, dem Antrag zuzustimmen, da nach seiner Auffassung der Bürgermeister der Vorsitzende sein muß. Er stellte folgenden Antrag:

Die Verwaltung der Sparkasse führt einen aus einem Vorsitzenden und drei Beisitzern bestehenden Vorstand, der als ständiger Ausschuss nach Artikel 37 der Gemeindeordnung zu wählen ist. Ein Beisitzer wird durch den Magistrat gewählt, während zwei Beisitzer durch den Stadtrat gewählt werden. Außerdem ist der jeweilige Leiter der Sparkasse ständiges Mitglied des Vorstandes. Der Vorsitzende ist der Bürgermeister.

Ratsherr Wullenford betonte, daß er von Herrn Weßje eine klare Begründung erwartet hätte. Dessen Antrag läuft darauf hinaus, die Sozialdemokratie aus dem Vorstand auszuschließen. Er sprach den Wunsch aus, daß die Kasse dann besser geteilt wird als zu der Zeit, da auch kein Sozialdemokrat im Vorstand war. Die Abstimmung über den Antrag Deltjen ergab seine Annahme mit 13 1/2 Stimmen. Nach dieser Abstimmung gab St.-M. Heidenreich im Namen der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab:

„Durch den Beschluß der Mehrheit des Stadtrats ist jetzt das Sparkassenratium geändert. Wir stellen fest, daß durch diesen Beschluß die SPD-Fraktion des Stadtrats eine Vergewaltigung erfahren hat. Ein Recht, das bisher die SPD-Fraktion besitzen, ist ihr genommen. Um dieses Recht haben wir Sozialdemokraten jahrelang gekämpft. Wir erinnern an den Sparfassenandal und den Folgen. Schon damals hat man mit allen Mitteln versucht und zu verhindern gewußt, daß kein Mitglied der SPD-Fraktion Sparkassen-Vorstandsmitglied wurde. Warum? Weil damals sehr viel zu verheimlichen war. Nachdem das Feuer auf allen Ängeln brannte, wurde uns notgedrungen ein Mitglied zugegeben. Der jetzige Beschluß der Wenderung des Sparkassenratsums bezweckt nicht mehr und nicht weniger, als den völligen Ausschluß eines großen Teiles der Bevölkerung Barel's. Es scheint der Reden des Stadtrats unangenehm zu sein, wenn auch Arbeitertreue Einbild in das Geschäftsgeschehen der Sparkasse erhalten. Gegen diesen Beschluß erhebt die SPD-Fraktion energig Protest und wird in Zukunft nichts unterlassen, dieses Unrecht wieder auszugleichen.“

An der Sitzung vom 20. Februar war beschloffen worden,

Schäfflin gefährden Jahrelang befristet man wie folgt: Prüfen Sie einen Strang Chlorodont-Jahrelang auf die tiefen Chlorodont-Schäfflin (Spezial) für die gezielte Fortschrittlichkeit, führen Sie Ihr Geschäft nach allen Seiten, auch von unten nach oben, lassen Sie erst jetzt die Wärme in Wasser und heißen Sie ein Chlorodont-Büchlein in Ihren Händen, das Ihnen den Erfolg wird und ein herrliches Gefühl der heißen Chlorodont-Jahrelang. Sie sind ein Mann, der ein Chlorodont und weisen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

Das Statut über die Zusammensetzung des Vorstandes der evangelischen Volkshäuser

zu ändern, damit eine Neuwahl alle drei Jahre, wie bei den übrigen Kommissionen, stattfinden kann. St.-M. Michaelis gab die Erklärung ab, daß die Sozialdemokratie mit dieser Wenderung einverstanden ist, nur wendet sie sich gegen eine rückwirkende Gültigkeit. Ein dementsprechender Protest wurde zu Protokoll gegeben und wird dem Ministerium zur Kenntnis gebracht. St.-M. Kiffen bemängelt, daß Freizeiter nicht Mitglieder des Vorstandes sein können. St.-M. Weßje trat für eine außerordentliche Beschlusse auf, diesen Begriff einmal zu erläutern. Dieser zog es aber vor, die Antwort schuldig zu bleiben. Auch diese Wenderung wurde gegen fünf Stimmen angenommen.

Der Verkauf des Hauses Lange Straße 43

wurde vom Bürgermeister zurückgezogen, da kein Käufer mehr vorhanden ist.

Verkauf der Wandarbeiterhäute.

Hierzu führte St.-M. Heidenreich aus, daß der Stadtrat sich jetzt zum 15. Male mit der Angelegenheit befaßt. Er hätte gehofft, daß die Nazis gegen den Verkauf seien. Inzwischen ist aber schon ein Kaufhandlung vollzogen. Der Käufer läuft von einer Partei zu anderen und versucht, die Vertreter für den Verkauf zu gewinnen. Er verweist dann noch auf den starken Mangel an billigen Kleinwohnungen. — Bürgermeister Oltmanns verständigte, daß der Finanzausschuß für den Verkauf ist. Der Herr Ganzer sprach sich ein anderes Angebot gemacht. Er will 6000 Mark zahlen. Der Magistrat zum 1. April erfolgen. Die Stadt übernimmt keine Verpflichtung für Unterbringung der Mieter. — Der Verkauf wurde mit 13 gegen 5 Stimmen beschloffen.

Genehmigung von Mitteln für die Instandsetzung der Treppen in der Volkshausgebäude.

Allseitig wurde die Notwendigkeit der Instandsetzung anerkannt. St.-M. Heidenreich stellte den Antrag, daß der Unternehmer, der die Arbeit bekommt, verpflichtet wird, für diese Arbeit einen Wohlfahrtsempfänger zu beschuldigen. Die Instandsetzung mit dem Zweck, einen Wohlfahrtsarbeiter zu beschäftigen, wurde angenommen.

Gewerk des Grundstücks Lange Straße 2/4 und Einrichtung einer Badeanstalt.

Den Plan der Errichtung eines Badehauses zum Zweck der Beschaffung von Reinigungs-, Wasch- und Schließbädern hat der Verdingungsbeschluß dem Stadtmagistrat unterbreitet. Hierfür erscheint das Grundstück Lange Straße 2/4 geeignet, welches mit Inventar für 12.000 RM.

erworben werden kann. Der Stadtmagistrat und auch der Finanzausschuß stehen dem Plan inpathisch gegenüber. Es wurde dabei in Erwägung gezogen, eins der beiden Häuser als Heim für ältere Leute einzurichten. Einige Hoffnung bei der Durchführung des Planes. Deltjen sprach sich dafür, den Plan auszuwerfen, wenn die Stadt durch den Verkauf der Grundstücke zu leben zu haben. — Die Stadtratsmitglieder Kirpen und Weßje sprachen sich gleichfalls für den Plan aus. — Ratsherr Wullenford gibt zu bedenken, ob die Stadt in der Lage ist, die entstehende Belastung zu tragen. Das erste Haus ist als Altsheim zweifellos geeignet, nur muß man sich fragen, ob die Stadt danach durchführen kann für Wohnungen ist das Haus nicht geeignet. — St.-M. Michaelis war gegen eine Überführung der Angelegenheit und stellte den Antrag: Der Stadtrat ist grundsätzlich für die Errichtung einer Badeanstalt. Der Stadtmagistrat wird ersucht, so schnell wie möglich nähere Unterlagen zu dem Plan auszuwerfen. Der Stadtrat hat das Grundstück Lange Straße 2/4 zu erwerben, sowie ein Grundstück an der Windmühle. Das Haus Lange Straße 2 soll als Altsheim, dagegen Nummer 4 als Badeanstalt benutzt werden. Für die Einrichtung der Badeanstalt gibt die Krankenkasse Darlehen. Ferner verpflichtet sich die Krankenkasse, eine Anzahl des Betriebsverlustes zu tragen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Einführung der erhöhten Biersteuer.

St.-M. Heidenreich hatte den Antrag auf Einführung der erhöhten Biersteuer für 1930/31 gestellt. Er führte hierzu aus, daß der Antrag bereits am 28. Januar gestellt ist und dem Zweck, der Ministerium zu zwingen, die Biersteuer nicht einzuführen. Der Antrag ist jetzt überholt und zog St.-M. Heidenreich seinen Antrag zurück. — Bürgermeister Oltmanns gab daraufhin eine Erklärung ab, wonach für 1931/32 die Steuer nicht zu vermindern ist, sondern auf Grund der Rotenordnung erhoben werden muß. Zum Schluß berichtete der Stadtrat über den Antragsbescheid. Hierbei berichteten wir am Montag ausführlicher.

Jadettädtische Filmwoche.

Deutsche Kinofilm. Eine sehr lustige Komikfilm ist „Ferien in Schöller“. Selbst Spektakel lassen sich von den Vorgängen auf der weiten Wiese mitreißend von dieser Komödie der Tränen und Humor und Uff. Der Streich eines jungen Arztes, der seinem Onkel vorstrahlend, er habe sich eine Hellmutter für eine gewöhnliche Besetzung seinen Onkel und ihm sagt, es sei die Fremdenart, ist ein Soranbrecher besser Art. Es ergeben sich Situationen, in denen es dem guten alten Onkel gar nicht über so nehmen ist, daß er wirklich glaubt, zwischen „Berührten“ zu sein. Jacob Tiede als

„Onkel Klapproth“ ist köstlich. Ein recht lockeres Freundespaar sind Paul Heidemann und Kurt Wepfermann. Uffig ist die „Operationsszene“ mit Papierkassiere, Brautmeister und Kognak sowie Teebisch als „Verdächtigem“. Und um diese Zeit herum noch viele bekannte Filmfiguren wie Paul Beetzels, Elsa Brinck, Hedwig Kamel („Königin der Luft“), Erik Kampers, Trude Berliner, Truus von Alstien und andere, die mitteilen, die Nachkommen in Bewegung zu setzen. Es verlohnt sich wirklich, diesen Film anzusehen und die sich in ununterbrochener Reihenfolge jagenden Darstellungen über sich ergehen zu lassen. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie der Regisseur Jacob und seine Darsteller hier die besten Akteure des Herrn Klapproth (nach dem Vorbild der Situation) auszuwählen und was sie daraus machen. — Auch das Programm enthält außer der Ufa-Zeitung noch eine interessante Zeitschrift in Dresden, die Film für die Spionageaufstellung in Dresden, im Kammer-Verlag. Ein bestimmt interessanter Stoff läuft zur Zeit in den Kammer-Verlag unter dem Titel „Der Schuß im Tonfilm-Atelier“. Interessant deswegen, weil er uns einen Einblick gewährt in ein Tonfilm-Atelier während einer Aufnahme. Man sieht ein „Etwas“, „Kameraschiff“ betitelt, der im unteren Bereich zeigt, gute Pferde und dito Reiter zeigt und schöne Landschaften. Ein Kulturfilm zeigt die untergegangene Kultur Javas mit ihren großartigen Tempel-Ruinen und prachtvollen Kunstwerken. Ein Trübfilm „Auf in den Kampf, Lottoro“ und eine sehr interessante Wochenplan bilden den Schluß.

Warum paziert Podwid immer auf den Schienen lang? Warum denn nicht auf der Landstraße? „Podwid hat Angst vor Automobilen.“

Geistliches.

Preussische Landesparlament Berlin. Die Anzahl bietet einen Betrag von 10 Mill. Goldmark ihrer 7 prozentigen reichsmündel-schönen Goldmark-Franckrie, Reihe XXI, zum Vorkaufsture von 90% Prozent an (bereinigt 97 Prozent). Die Zahlungsschuld läuft vom 25. März bis zum 15. April 1931. Höhe der Zinszahlung und früherer Zahlungs-schuld bleiben vorbehalten. Die Reihe XXI ist mit April-Oktober-Zinszeiten ausgestattet. Ihre Gesamtsumme beträgt bis zum 1. Oktober 1935 ausgeschloffen. Eine amtliche Notierung der Parandrie erfolgt an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., Essen, Köln, Düsseldorf und München.

Herliche Blumen. Die weit über Deutsch-lands Grenzen hinaus bekannte Firma Josephmann u. Co., Versandgärtnerei, Langloose-Umshorn, erfreut uns auch in diesem Jahre wieder mit ihren herrlichen Blumen. Die Firma versendet einen reichhaltigen illustrierten Katalog mit großem Preisabau.

Berliner Zeitbilder im März.

Zirkusdirektoren als Oberbürgermeister — Freie Bahn dem Tüchtigen! — Der Adler ist wieder da — Wädelerlinge mit Äulitz — Berufe aus Not — Brot das Wichtigste.

Berliner Brief.

Warum sollte ein Zirkusdirektor nicht Oberbürgermeister werden? Wurde doch selbst ein Clown fast Ehrenbürger der Philologie. Könnte man jene überausige Kandidatur nicht verurteilen ein wenig ernsthaft betrachten? In der Verwaltung amerikanischer Großstädte gibt es Leute, die als „Wachstums- und Fortschritts“-Menschen bezeichnet werden. Man hat sie einmal eingeschlagene Beruf den Menschen grundlegend und immer an die gleichen Geschäfte fesseln? Warum gibt es nicht mehr Möglichkeiten, seine Fähigkeiten auch einmal an anderen Berufen zu erweisen und dabei vielleicht ganz neue Entdeckungen zu machen? Es kommt doch nur auf die Fähigkeiten an. Drüben herfür wenigstens in der Theorie das treffliche Prinzip, jedem Menschen eine Chance zu bieten. Es ist nicht anzunehmen, daß man bei uns auf die festesten Prinzipien der Tradition verzichten muß, um den Zirkusdirektoren die erhobene Chance gibt.

Die Mühe bürgerlicher Repräsentation hat uns vor Enttäuschungen und Scheitern nicht bewahrt. Der Vorstand wird bekanntlich nicht mit dem Amt geliefert. Es ist eine unzulängliche, nicht zu unterschätzende Tatsache, daß heute für die Geschäfte einer Weltstadt ein ganz besonderer Gehalt erforderlich ist, der auf keiner Akademie gelernt und im allgemeinen in keiner noch so erfolgreichen Beamtenlaufbahn erlernt wird. Man behauptet aber niemand, wir hätten hier ernstlich für die Kandidatur der beiden großen Schauffeller propagiert und irgendwas gegen die Lebensführung der Beamten gesagt. Berlin ist, wie die Gestalt keine Ständebau, sondern ein bezugsreiches Tummelplatz zweifelhafte Elemente geworden. Es ist eine Eigenart jener Elemente, daß sie es sich, daß ihrer Lebens- und Werkstoffkunst, in der unmittelbaren Nähe einflußreicher Leute wohl sein lassen. Es gehört der Bevölkerung her, so daß die Segelung und eine unendliche Menschenkenntnis dazu, den harmlos wirkenden Angeboten gefährlicher Geschäftshüter abzusehen und bis zum Halbe zugunsten entgegenzutreten.

Ubrigens schlägt sich auch eine hübsche Stenographin mit besten Zeugnissen und prima Referenzen als tüchtigste Vertreterin einer modernen Großstadt Masas mit einem weiblichen Oberbürgermeister seit Jahren zufrieden ist, und dieser sogar bei der letzten Schönheitssturzrennen den ersten Preis

für die beste Kidenlinie davontrug, so hat auf Grund der geschiedenen besonderen Verhältnisse das Angebot im Augenblick doch nur wenig Aussicht auf Verwirklichung. Vielleicht später einmal, wenn die Zeiten weniger unruhig und ungesicherten sind, angehenden Reize der jugendlichen Neugierde zu erhalten sind.

Die Genation der Straße, Berlins Kleinstadler, ist wieder da. Nummer freit er regelmäßig zu den Mittagsstunden über dem Wesen der ihm anheimelnd unentbehrlich gewordenen Stadt. Schulklassen erhalten Unterricht in der symbolischen Fingerringeig drohender Gemalten und verfallen weiterhin noch schlimmere Kräfte und Fleiten. Der Volksmund aber ist sich in beziehungsreichen Wissen und bereichert seinen Knodrigenden Gedanken. Es gibt wahrhaftig Leute, die sich zu Unterricht in der erhabenen Kunst an der Gedächtnisstütze oder auf dem Wittenbergsplatz posieren und dort das Eintreffen des rasch populär gewordenen Lieblings mit dem für einen Frühlingsboten notwendigen Aufwand an Temperament und Begeisterung begrüßen.

Wir Berliner sind gebildete Leute. Sol uns erreicht man eben nichts ohne den dokumentarischen Nachweis wissenschaftlicher Berechtigungen. Ein Bekanntheit im Zentrum verlangt zu einem Lehrling mit Literatur. Ob die Kenntnis der Integritätsrechnung die Herstellung von Brot und Ruten erleichtert? Ob der Umweg über die Prima zum Dien und zum laufenden Band von Wehl hin ehrenwerter werbe in irrendem Weise förderlich ist? Kommt es nicht mehr darauf an, das Gewerbe selber, die Qualität seiner Produktion zu fördern und die dazu Entschloffenen so früh als möglich an die Quelle praktischer Erfahrungen zu lassen? Schmecken uns Bräutchen und Streifenbuden besser, wenn wir das erhebende Bewußtsein haben, daß der Bierarzt Homer und die Dichterin der Gegenwart nicht nur und gewissermaßen mit den Geistesgenossen der Nation auf einer Rangstufe allgemeiner Bildung steht? Unter uns: In Paris und in Wien schmeckt zum Beispiel das Weisbrod viel besser als in Berlin; und es ist bisher nicht bekannt geworden, daß die Pariser und Wiener Wädel in den oberen Klassen der Gymnasien die Geschmacksvoller Zubereitung erlernen.

Die Not hat die Tugend neuer Berufe gezeitigt. Die Notlage ist erwiesen, über die von ihr indirekt beschaffene Tugend könnte man „Herbin's im Zweifel sein. Wenn Rat überhaupt einen Vorzug hat, dann den, daß sie die

von ihr Betroffenen oft zum erstenmal im Leben zum ernsthaften Nachdenken bewegen. Wie lange mögen die Leute vergeblich nachgedacht haben, ehe sie auf die Aufgabe einer ungewöhnlichen oder abseitigen Beschäftigung kamen. Vom moralischen Standpunkt werden die meisten Auswege bedenkliche Irwege sein, aber vom Standpunkt des Glends gibt es keine hemmenden Bedenken mehr. — Amulante Plauderer und diskrete Seelenröhler, erfahrene Herdenbetreuer, rare Fremdenführer, amulante Berufe sind in den letzten Jahren überaus zahlreich geworden. Es empfiehlt sich Menschen, die kuppellose bereit sind, ihre besten Freunde und Bekannten als Ausgehpartner und abendliche Weggefährten zu verleiten. Und jemand, der den sicheren Erfolg in allen Lebenslagen garantiert, bittet dringend um die Vergebung, sein einzig habendes Kapital zu verlieren, um ein unglückliches Frau oder einen verweirten Mann zu bringen. Es scheint eine Ueide und Ueide solcher Systeme, daß die Erfinder die offensbaren Vorzüge selber nicht so ohne weiteres genießen können. Aber welche herrliche Lebenshaltung gehört dazu, auf dem Laufband des Lebens noch an der äußerten Peripherie, dort, wo haben die Wädel ins Nichts erliegen, als amulante Wanderer aufzutreten? Welcher Optimismus, sich am Rande des Abgrundes gesund zu plaudern? Man soll die leichtsten Plauderer, auch wenn ihre Gespräche vielleicht nicht die harmlosesten Witze haben, mit Leidenschaft betrachten. Man soll ihnen Bewunderung trüb geben. Es gibt Arbeitende in Berlin, die durch hervorragende Schicksalsstände von der staatlichen Unterstützung ausgeschlossen sind, und täglich und stündlich überlegen, womit und wodurch sie jetzt ihr Leben fristen und ihr immer ärmer werdendes Dasein um weitere Hoffnungsstunden verlängern können. Ob sie in der Gruppe im Letzte hat die Welt ein mörderisches Gesicht — Zwei Ferkel, Hatten in Berlin. Wömen und Elefanten treten auf. Akrobaten, Exoten und Tänzerinnen. Die Herren, die nicht Oberbürgermeister werden, schwingen die Ferkel über einem Volk der Wädeler. Und es klappt alles am schmerzlichen. Ein Schwärzchen wird mit Heilmitteln über Nacht erkrankt und am folgenden Tage ist in der Stadt eine neue Stadt für sich. Vielleicht verurteilt man es doch einmal mit einem Zirkusdirektor als höchsten Verwaltungsbeamten. Aber Brot, Brot ist jetzt wichtiger, tausendmal wichtiger als Zirkusspiel.

Don jongs.

Landesbibliothek Oldenburg

Nordenham

Aus der Parteiverammlung. Die am Donnerstag im Saale des „Norddeutschen Hofes“ stattgehabene Parteiverammlung war gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Verteilung zu Ehren des verstorbenen Genossen Hermann Müller von den Wägen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung nahm Landtagsabgeordneter Lahmann das Wort zu einem längeren Vortrag über „Wirtschaftsprobleme der Nazis“. Dieser dienten schriftliche Ausarbeitungen fälschlicherweise dieser Partei als wertvolles Material, um die Unrechtfertigkeiten aufzuzeichnen, die überall dahin führten, daß immer größere Volksteile sich von diesen Inhabern der Volkserneuerung abwenden. Die Ausführungen fanden starken Beifall. — Als Delegierte zur Landeskonferenz wurden die Genossen Lange, Lahmann, die Genossen Wübbenhorst und als Ergänzung der Genosse Brandt gewählt. — Als Kandidaten für die Landtagswahl wurden aus dem hiesigen Bezirk wieder die bisherigen Kandidaten Genosse Lahmann und die Genossen Wübbenhorst einstimmig vorgeschlagen. Unter Punkt „Verständenes“ ernteten wir eine lebhafteste Zustimmung für interne Parteieligkeiten. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Mitgliedszunahme in den letzten Wochen über 10 Prozent betrug und überall eine erhöhte Kampfesfreudigkeit festzustellen ist. Mit der Karole „Wo bleibt der zweite Mann?“ schloß der Vorsitzende am 11 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

Widard-Bez. Am Montag wird der englische Dampfer „Mayfield“ mit Kohlen erwartet.

Verkehrlicher Sonntagabend. Am Sonntag (nur in Köpfen) Dr. Jacobs. Superphosphatfabrik Nordenham. Die in Stein abgeleitete Generalversammlung der Superphosphatfabrik Nordenham AG. in Friedrich-August-Hütte genehmigte den Abschluß für 1929/30. Infolge des verringerten Absatzes ist der ohnehin unbefriedigende Beschäftigungsgrad der Anlagen der Gesellschaft weiter zurückgegangen, was sich unmittelbar auf die Verluste auswirkte. Der in und ausländische Wettbewerb ließen einen Ausgleich in den Ertragspreisen nicht zu. Beschlossen wurde, den Verlust von 133.229 Mark bei einem U.S. von 1.350.000 Mark auf neue Rechnung vorzutragen und Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung zu erteilen.

Sportabteilung „Hania“. Da die Fußballspiele am morgigen Sonntag bereits um 10 Uhr ihren Anfang nehmen, ist das Ergehen in sämtlicher Leichtathletik bereits um 9 Uhr erforderlich. Wegen der wichtigen Veranstaltungen (Friedensfeierlichkeiten, Mannschaftsrennen) darf kein Sportler dem Training fernbleiben. Gedenkmärschritt vom 21. bis 29. März. Feiertagen: 1. Person zufolge Auftrags, 2. Personen wegen Obdachlosigkeit, 1. Person wegen Trunkenheit (1 Tag fast). Angezeigt: 1. Person wegen Diebstahls, 1. Person wegen Betrugs, 1. Person wegen Sachbeschädigung, 2. Personen wegen Hausfriedensbruchs, 6. Personen wegen Verletzung des Straßensicherheitsgesetzes, 4. Personen wegen Verletzung der Straßenverkehrsordnung, 2. Personen wegen Anhaltens von Plakaten an Säulen usw.

Vom Dampfer-Verkauf durch die „Nordsee“. In Ergänzung unserer geliebten Notiz wird uns heute von der „Nordsee“ mitgeteilt, daß der Norddeutsche im Dampfer-Geschäft eine Vereinbarung durch den Mätker nach Frankreich verkauft worden ist. Auch trifft es zu, daß Verhandlungen über den Verkauf einiger weiterer Norddeutscher Dampfer — und zwar soll es sich um die Fischdampfer „Berlin“, „Kassel“ und „Köln“ handeln geführt werden. Es handelt sich dabei nicht um eine planmäßige Verringerung der „Nordsee“-Flotte, sondern erstrebt die Gesellschaft schon seit längerer Zeit den Verkauf ihrer Schiffe älteren Typs.

Abheben. Heute Reichsbanner-versammlung. Heute, Sonnabend, findet um 8 Uhr im Deutschen Gasthaus eine Versammlung des Reichsbanners statt, zu der vollständiges Ergehen erwartet wird.

Einsparungen. Kommander Sport. Am Sonntag findet auf dem Sportplatz in Einsparungen das große Fußballtreffen zwischen dem Norddeutschen Kreis Sport-Abteilung Lehe und dem Sportverein Einsparungen statt. Der bisher Mätker, was sehr stark und durchschlagender Geener bekannt dürfte der Sieg nur schwer zu nehmen sein. Doch auch die Einsparung Mannschaft, welche in letzter Zeit gute Erfolge zu verzeichnen hatte, stellt einen beachtenswerten Geener. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Anschließend spielt die Jugend gegen Lehe. Morgens um 10 Uhr treffen sich auf dem hiesigen Platz Einsparungen 3 und Walsdorf 3.

Stollhamm. Das Volk erwacht. Seit dem 14. September hat sich auch auf dem flachen Lande ein Stimmungsumschwung vollzogen, wie er großer kaum denkbar wäre. Vor den Wahlen sollte Veranlassung der Nazis ist. Lauter leere Stühle. So fand hier bei dieser eine Versammlung statt, die einen kläglichen Besuch aufwies. Die wenigen Besucher fand man im Saale

Amerikanisches Gerichtsverfahren.

Von Arnold Korff.

Arnold Korff verkörpert die Rolle des Staatsanwalts in dem deutschen Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Prozess Mary Dugan“.



Ein Deutscher, der zum erstenmal in seinem Leben einer amerikanischen Schwurgerichtsverhandlung beiwohnt, wird überaus leicht sein, in wie völlig anderen Formen sich der Gang des Prozesses abspielt. Der ganze Vorgang ist trotz seines Ernstes der laienhaften Freizügigkeit entkleidet, der einzige Talarträger ist der Gerichtspräsident, und die amtlichen Funktionen dieser ehrenwerten Persönlichkeit sind sehr lax bemessen. Während der Vorsitzende eines deutschen Gerichts die ganze Verhandlung leitet,

die Kontrolle der Fragestellung ist darum von besonderer Wichtigkeit, da sie bei einer

deutschen Schwurgerichtsverhandlung nicht gestattete Form des Kreuzverhörs in Amerika die Grundlage für das Prozeßverfahren bildet. Zeugen und Angeklagte werden von Staatsanwalt und Verteidiger einem förmlichen Kreuzverhör unterzogen. Die subalternen Fragen dürfen sich jedoch nur auf konkrete Dinge beziehen. Der Zeuge hat darüber auszusagen, was er mit eigenen Augen gesehen hat und was ihm genau bekannt ist; seine Ansichten und Vermutungen interessieren das Gericht nicht, eben eine Fragestellung, die keine tatsächlichen Angaben, sondern nur eine Meinungsäußerung erheben will, kann die Gegenpartei — öffentlicher Ankläger oder Verteidiger — protestieren. Der Vorsitzende entscheidet dann, ob der Einpruch berechtigt ist und die Frage anders formuliert werden muß oder ob die Fragestellung einwandfrei ist.

Interessant ist auch, daß der Angeklagte verurteilt werden kann, wenn die Fortführung des Prozesses dies notwendig erscheinen läßt. In unserem Film „Prozess Mary Dugan“ plägiert beispielsweise der junge Rechtsanwalt seine wegen Mordes angeklagte Schwelger auf den Zeugnisaussagen und läßt sie den Zeugnisaussagen. Nach der deutschen Prozeßordnung wäre ein solcher Vorgang natürlich ausgeschlossen, und es ist nicht unvorstellbar, daß ein Angeklagter als sein eigener Zeuge vernommen und ebenfalls einem Kreuzverhör unterworfen wird, wie es in unserem Film der Fall ist. In Amerika dagegen ist ein solches Vorgehen selbstverständlich. Hier wird auch vorausgesetzt, daß jedem, der verurteilt ist, genau bekannt ist wie schwerwiegend ein Verbrechen ist, während in Deutschland an den Zeugen vorher noch eine ernste Ermahnung erfolgt.

Die andersartige Prozeßordnung bedingt auch eine andere Einteilung des Gerichtssaales. In Amerika sitzen an einem Tisch Angeklagter, Staatsanwalt, Verteidiger und Protokollführer. Hinter ihnen sind die Zeugenbänke, und auch hier besteht wieder ein Unterschied zwischen der Zeugenvernehmung in Deutschland. Bei uns ist es dem Zeugen nicht gestattet, sich vor seiner Vernehmung im Gerichtssaal aufzufallen, in Amerika dürfen die Zeugen wie das übrige Publikum unbeschränkt dem Verlauf des Prozesses folgen.

Abstrahiert hat jeder Angeklagte in Amerika das Recht, auch wenn er nur wegen eines geringfügigen Vergehens zur Verantwortung gezogen wird, zu fordern, daß er vor einem Schwurgericht gestellt wird. Dieser „Jury“-Gerichtshof wird in „Prozess Mary Dugan“ gezeigt, der eine amerikanische Gerichtsverhandlung in allen Details wiedergibt.

kaum wieder und so bog man sich in den Korridor. Viele der Anwesenden verließen bereits um 11 Uhr demonstrativ den Saal. Nach der durch die Nazis bewiesenen Unfähigkeit ist die Enttäuschung groß und es nimmt kein Wunder, wenn ehrlich denkende Menschen mit ihnen nichts mehr zu tun haben wollen. In letzter Zeit greift ein Heißhunger der Nazis, ein 24-jähriger junger Mann namens Pfeiffer, die sich als Schwundware erwiesene Nazipolitik an. Eine schlechte Sache wird aber doch erkannt, auch wenn es manchmal etwas länger dauert. Immer größer wird dagegen der Kreis derjenigen, die sich hinter die von großer Ehrlichkeit und Verantwortungsbewußtsein getragene Politik der Sozialdemokratie stellen und so Mitkämpfer einer besseren Sache werden.

Stollhamm. Deffentliche Versammlung. Heute, Sonnabend, findet bei Volk eine öffentliche Volksversammlung der SPD. statt.

Burhane. Verbandsjubliäum der Koolhscher. Da vor 30 Jahren der Bültschinger Danksage, der längst verstorben ist, den Koolhscherverband ins Leben rief, wurde vor einigen Tagen in Feer beschossen, im kommenden Jahre in Burhane ein großes Jubiläumsfest zu veranstalten. Auf der Tagung in Feer wurde ferner mit 45 gegen 16 Stimmen beschlossen, auf dem Hauptverbandstag die Bemerkung einzuführen. Der bisherige zweite Vorsitzende Böning, Nordenham, legte sein Amt nieder und wurde für ihn Lehrer Wille in Wlegen gewählt.

Aus Brate und Umgegen.

Frischdampferfahrten nach den Kanarischen Inseln. Mit dem Beginn des neuen Jahres find auch die seit langem schon aufs beste bekannten Frischdampferfahrten des Norddeutschen Lloyd nach Madeira und den Kanarischen Inseln aufs neue in den Mittelpunkt des Interesses aller Reiselustigen getreten. Eben jetzt ist Vorbereitungszeit auf den „Glücklichen Inseln“. Aller Zaubers des Knopps und Frühlings-

wendens, buntestes Blüten, Wunder der Gestaltung, selbst gerade jetzt den Reizenden, der aus dem Winter unserer Zonen kommt, in seinen Bann und erfüllt ihn mit einer Reihe unvergesslicher Erinnerungen. In 21tägiger Fahrt führen die modern und behaglich ausgestatteten Frischdampfer „Arucas“ und „Crosana“ des Norddeutschen Lloyd von Bremen aus viele Hunderte nach Madeira und den Kanarischen Inseln durch. Schon jetzt besteht lebhafteste Nachfrage nach diesen Fahrten. Nähere Mitteilungen erhalten alle Interessierten bei dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und bei seinen Vertretungen.

Frühlingsfest des Norddeutschen Bürgervereins. Der Norddeutsche Bürgerverein in Brate feiert am zweiten Oftertage im Vereinslokal „Friedehaus“ sein diesjähriges Frühlingsfest ab. Mit der Abhaltung des Frühlingsfestes will der Verein seinen Mitgliedern, Freunden und Anhängern ein frohliches Ofterfest bereiten. Ein abendungsvolles Programm gewährleistet einige vergnügliche Stunden im Kreise von Vereinsmitgliedern.

Notzfall. Die Gruppe der Roten Falken in Brate feiert am Sonntag, dem 29. März, einen Sechsmittag ab.

Central-Schiffspiele. Der erste Tauber-Nies im Brate angelangt und muß ein jeder dieses Programm mit erleben. Tauber im Tonfilm! Ein Ereignis nicht nur für die Großstadt, sondern für den deutschen Tonfilm überhaupt. Die Central-Schiffspiele bringen mit diesem Tonfilm gute Abwechslung.

Soth- und Niedrigwasserzeiten in Brate. Sonntag, den 29. März: Hochwasser 9.30 und 22 Uhr, Niedrigwasser 3.50 und 16.30 Uhr. — Montag, den 30. März: Hochwasser 11.05 Uhr und 23.40 Uhr, Niedrigwasser 5.25 Uhr und 18.10 Uhr.

Hammelerwerb. Ausstellung von Berufscharakteren. Die Arbeiten der Schüler von der gewerblichen Berufsschule in

Sammelerwerb werden am ersten Oftertag im „Sammelerwerb Schützenhof“ öffentlich ausgestellt und ist die Besichtigung nachmittags von 3 bis 6 Uhr freigelegt.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Katze. Freie Schiefervereinigung. Katze. Unter obem genannten Namen wurde eine Schiefervereinigung im „Klempnerhof“ ins Leben gerufen. Die anwesenden Aufsichtsräte erklärten geschloßen ihren Beitritt. Als Vorstandsmittglieder wurden gewählt, zum ersten Vorsitzenden J. Matzgraf, ersten Schriftführer E. Schönlage, Kassierer Fr. Wüsten und als Schiefermeister J. Gerlema. Beschlossen wurde, als Aufnahmegebühr 0,50 Reichsmark und als monatlichen Beitrag 0,50 Reichsmark zu erheben. Die Schieferarbeiten wurden auf Sonnabend um 8.30 Uhr freigelegt. Zu erwähnen ist, daß das Schiefermaterial des früher bestehenden Saalgießereis Klempnerhof dem jungen Verein zur Verfügung steht.

Katze. Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Erwerbslosen der Gemeinden Brate und Wistefelde, die in der hiesigen Statistik des Arbeitsamtes Oldenburg am gestrigen Tage unterzogen worden haben, beläuft sich insgesamt auf 284, gegenüber dem vorigen Monat, am 25. Februar, 361. Davon entfallen auf die Sonderjurisdiktion 201 (27%), auf die Kreisjurisdiktion 44 (33) und auf die Hauptunterzählung 39 (47). Im ganzen ist also ein Rückgang der Erwerbslosen von 77 Arbeitssuchen zu verzeichnen. Die eingekammerten Zahlen zeigen den Stand am 25. Februar an.

Katze. Erwerbslosen-Versammlung. Der Erwerbslosenrat der Gemeinde Brate hatte zu einer Versammlung im „Grünen Anton Günther“ eingeladen, zu der auch ein Teil der Ratgeber Erwerbslosen erschienen war. Im Vordergrund der Versammlung stand eine sehr interessante Auseinandersetzung mit dem Gemeinderatsmitglied Senkel, der behauptet, daß mehrere Erwerbslose, die einen kleinen Nebenberuf zu ihrer kleinen Arbeitslohnunterstützung gehabt haben, dem Arbeitsamt gemeldet zu haben, und waren die gemeldeten Nebenberufe sehr errentlich über das Reichsamt. Die Besprechung über den Nebenberuf und der Nebenberuf. Ein Kommunist aus Oldenburg legte ihm nahe, sein Mandat im Gemeinderat niederzulegen. Daran schloß sich eine Neuwahl des Erwerbslosenrates an. So nebenbei wurde auch noch der Nazis aus dem Reichstag erwählt.

Ofterfest. Auch in diesem Jahre Ofterfest. Seit Bestehen der Siedlung Ofterfest wird dort in jedem Jahre am ersten Oftertag ein großes Ofterfest, verbunden mit einem schönen Feuerwerk, abgebrannt. Auch in diesem Jahre ist es dem Bürgerverein Ofterfest u. Umg. gelungen, circa 20 große Feuerwerke herbeizuführen. Das Feuerwerk ist von den Landwirten der näheren und weiteren Umgebung gratis zur Verfügung gestellt. Andere Gelpennarbeiten haben das Holz im Interesse der guten Sache kostenlos herangeholt. Verschiedene Vereine aus Ofterfest und Umgegen haben Geldbeiträge zum Einkauf von Feuerwerk gestellt. Leider wird wohl noch eine kleine Hausammlung stattfinden müssen, da die Geldmittel nicht reichen. Am Oftersonntag wird mit Hilfe der Schulführung aufgebaut und am 1. Oftertag abends abgebrannt. Zweifelsfrei wird die alte gute Volksfeier wieder viel Freude in die Herzen von alt und jung tragen.

Wistefelde. Landwirtschaftliches Anwesen in Brate. In Wistefelde ist ein landwirtschaftliches Anwesen der Witwe Hafner, das an den Landwirt Ollmann verpachtet ist, vollständig niedergebrannt. In der Nacht, in der das Feuer das Anwesen vernichtete, war der Pächter in Ostrisland, um ein Pferd zu kaufen. Frau Hafner und ihre Tochter, die noch im Hause wohnten, konnten sich nur im letzten Augenblicke aus dem brennenden Hause retten. Die Haus- und Strohvorräte, im ganzen 20 Kuber, die landwirtschaftlichen Geräte und das gesamte übrige Inventar ist mit dem Wohnhaus und dem landwirtschaftlichen Gebäude vernichtet worden. Das Vieh konnte durch Nachbarn, die im letzten Moment das Feuerwerk der Stallungen mit Brecheln aufzuden, gerettet werden. Wie veranlaßt wird eine polizeiliche Untersuchung über die Entstehung des Brandes geführt.

Zwischenhand. Zweijähriges Kind an einer Bohne erstickt. Das zweijährige Kind eines Landwirts in Grilende wurde das Opfer eines Unfallsfalles. Das Kind spielte mit Bohnen und hat dabei eine Bohne verschluckt, die in die Kehlröhre geriet. Man rief Dr. Niemann aus Amlichau herbei, der jedoch nicht schnell genug eingreifen konnte. Das Kind ist dem Giftungstod zum Opfer gefallen.

Wo bleibt der 2. Mann?

IMMER DAVON SPRECHEN!

Offener Keller der Obdenburger, wendet sich dann zum Theater und der Theater in demselben Obdenburg zu bezeichnen. Dieser Theaterbetrieb hat sich seitdem aber geändert. In seinem Bestehen ist er normaler, der Obdenburger hat mit realen Leistungen sich zu befähigen, nur demselben zu sein, nicht alle nur die herkömmliche „Kunst“ und die Geistesfreiheit — auf mehr als 30 Seiten seiner kleinen Schrift. Mit ihnen hier, aber nicht alles, was zur Berechnung, in für uns heute von größter Wichtigkeit. Nur einen ganz kurzen Auszug aus der Fülle des reichhaltigen Inhalts. In der ersten Hälfte des Buches wird die Geschichte der Obdenburger für alle, was sich auf Theater und Literatur bezieht, dargestellt und gezeigt, daß die unheimlichen Mysterien der Obdenburger Theater nicht nur ein Schauspiel, sondern ein Schauspiel, das die Obdenburger Theater in ihren Tagen ist, an dem Namen Witten geschuldet. Dieser historische Dramaturg war erst Friedrich (1844) durch Friedrich Witten als Leiter des Obdenburger Theater berufen worden und erstens hat bereits obgenannter Anerkennung, wenn auch mit manchen Zweifeln in dem Theater die 800 Jahre Jubeljahrsfeier des neuen Theaterleiters einen Anstoß gegeben. Von Witten's Dramen sind besonders „Der Johann von Osterreich“ besitzende Aufnahme und dabei damals lange das Schicksal, als hier vergebens. Witten's Obdenburger Theater werden die Schicksale Witten's. Witten's Obdenburger Theater — das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.



Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Das Theater wurde 1842 zum „Schicksal“ erhoben, dessen ein hervorragendes Merkmal, besonders die Obdenburger Theater, die damit zunächst das Theaterrecht erwarben, da sie bei recht unabhängiger Gasse im Winter wohnhaft nur drei Spielabende — bei freier Kasse, nur zum nächsten — und im Sommer gegen den Platz bis Ende September hatten. Ein Schauspiel war im Gegensatz zu der sonst damals noch allgemein gebräuchlichen Geistesfreiheit der Schicksale in Obdenburg ziemlich frei und geachtet, wenn es allerdings nicht an einer philologischen Auffassung lag, die noch von die „Heine Stadt“ charakterisiert. Als eine besondere Absicht des Theaterleiters wurde es geachtet, daß er in richtiger Erkenntnis sein Mittel auf die Darstellung von Opern ganz verzichtete, weil man in Obdenburg mit dem Circus und Gesangsband geachtet wurde, doch nicht hätte vordringen können und er Witten's nicht beten wollte. „An Witten, dem Theaterleiter von Gott und dem geistlichen Adolf Schar, auf den noch mit seinen Worten zurückzuführen sein wird, berechnete sich in dem damaligen Obdenburg drei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in der obdenburgischen Bühne ein Wittern zu schaffen, wie es ein Mannern in Düsseldorf vermochte hätte. Und in der Zeit sah man zu jener Zeit in Obdenburg ein Schauspiel und Wittern's Obdenburger, hinter denen die Darstellungen an großen Theatern Deutschlands nicht anrücklichen.

Zadebtliche Umschau.

Zinsentzug bei den Sparplänen. Die Sparpläne der Zadebtlichen (Sparpläne der Stadt Wilmshausen und Rüttinger Sparpläne) ermöglichen laut heutiger Anzeige die Zinsen für Hypotheken, Darlehen und Kredite wiederum um ein halbes Prozent. Es ist das eine Maßnahme, die den Zinsentzug der hiesigen Wirtschaft dient und allseitig begrüßt werden wird. Für die Spar- und Spendepläne ist eine Zinsentzug selbstverständlich nicht beabsichtigt.

Betreffend Steuerzahlung der Arbeitsunfähigen. Das Verordnungsamt Kiel teilt folgendes mit: Nach dem Erlaß des Herrn Reichsarbeitsministers vom 8. März 1931 — la 1701/31 — sind die Unterhaltungsleistungen für die Wirtung vom 1. April 1931 ab der Besteuerung. Bei nicht rechtzeitiger Vorlage der Steuerarten sind von der Unterhaltung volle 10 v. H. der Bezüge ohne Ermäßigung als Steuer einzubehalten. Um nicht die terminmäßige Zahlung der Unterhaltung für April in Frage zu stellen, sind die Unterhaltungsleistungen für März über 40 RM. zunächst um volle 10 v. H. gekürzt. Die Durchführung der Besteuerung unter Berücksichtigung der Ermäßigungen war nicht mehr durchführbar, da die Steuerarten nicht mehr rechtzeitig vorgelegt haben. Der Ausgleich der zuviel einbehaltenen Steuerbeiträge erfolgt bei der Zahlung der Unterhaltung für Mai, vorausgesetzt, daß die Steuerarten bis spätestens 13. April 1931 eingegangen sind. Es wird gebeten, den dort nachtragenden Angehörigen der Ortsgruppe von Vorsteherdem Kenntnis zu geben. — Der Zentralverband der Arbeitslosen in Oldenburg hat den Vorsitzenden der Arbeitslosenvereine über 40 RM. zunächst um volle 10 v. H. gekürzt, da ihre Steuerarten noch nicht eingegangen sind und keine Beschränkung zum Verordnungsamt Kiel erhalten haben, sich umgehend eine Steuerkarte zu besorgen und dieselbe im Büro Grenzstr. 47 abzugeben.

Billiger Anwartschaft. In das Aquarium in der Strandstraße ist eine ganze Reihe neuer Tiere eingeleitet worden. Die Wirtung ist für Sonntag wieder herabgesetzt. Vom Wochenmarkt. Der Gemüsemarkt hatte heute wieder Lücken unter den Ständen, aber das Angebot war trotzdem genügend. Eier und Butter waren billiger geworden, während die Preise für einige Gemüsesorten etwas anwogen. Für die Kleingärtner bot sich reichlich Auswahl, um den Strauchbestand in ihren Gärten zu ergänzen. Auch Blumen waren in schöner Auswahl für den morgigen Konfirmationsfest angeboten. Nachfolgend einige Preise. Es kostete: Kartoffeln, 10 Pfund 45 bis 50; Stedrüben 5; Rotkohl 15 bis 18; Weißkohl 12; Weißkohl 8; Sellerie 25; rote Beeten 15; Spinat 30 bis 50; Tomaten 45; Pfeffer 30 bis 60 Pf. das Pfund. Burseln, Grünkohl kosteten 25 Pf. per drei Pfund. Stummelkohl wurde mit 30 bis 70 Pf. pro Kopf angeboten. Eier waren reichlich am Markt, das Stück kostete 7 Pf., vereinzelt waren sehr Stück für 65 Pf. zu haben. Kandulfur wurde für 1,35, Zentrifugenbutter 1,45 bis 1,50, Molterebutter 1,60, vereinzelt 1,65 RM. pro Pfund angeboten. Die Fleischpreise waren gleich der Norm, es kostete Schweinefleisch 0,80 bis 0,90; Rindfleisch 0,70 bis 1,20; Hammelfleisch 0,90 bis 1,00; Kalbfleisch 0,80 bis 1,20 RM. pro Pfund.

Vom Wilmshausener Fundamt. Gefunden: Damenhandtasche mit Inhalt, Geldbörse mit Inhalt, ein Hund (Schiffhund, eine Happe), ein Hund (deutsche Dogge).

Aus dem Oldenburger Lande.

Aus dem Bundesrat. Offenbachs komische Oper „Robin Hood“ wird heute, abends 7.45 Uhr, in der bekannten Besetzung unter der mustafälligen Leitung von Hans Bernheim wiederholt. Ende der Vorstellung um 10 Uhr. — Morgen, Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr.

Aus dem Einswarder Gemeinderat.

Recht unerwartet für die Gemeinderatler sowie für die breite Öffentlichkeit war die Gemeinderatssitzung für Donnerstag abend zu einer Sitzung einberufen worden. In den letzten Stunden war bekannt geworden, daß es um die Bürgersteuer ging und war daher auch die Öffentlichkeit wieder sehr stark vertreten.

Die Gemeinde Wieden hat an der Ungerechtigkeit, nach der das Schulgeld zur Oberrealschule in Nordenham erhoben wird, Kritik geübt und dabei auch die Not der Gemeinde geäußert. Der Amtshauptmann hat nun die Finanzverhältnisse der Gemeinde geprüft und ergab diese Prüfung, daß die Verhältnisse recht traurig sind. Die Einführung der Bürgersteuer erfolgt daher unbedingt notwendig. Bevor die Einführung dieser Steuer diffamiert wird, soll der Gemeinderat darüber Bescheid wissen. Herr Gemeindevorsteher Belling erklärte, daß er als verantwortlicher Leiter der Gemeinde verpflichtet dem Gemeinderat die Einführung der Bürgersteuer empfehlen muß.

Der AFD-Vertreter erklärte kurz: die Steuer ist unzulässig und daher lehnen wir ab. Der Sprecher der Bürgerlichen, Hurrelmann, wünscht vorerst noch eine gründliche Befragung der Finanzen. Der Gemeindevorsteher erklärte, daß er sich für die Einführung der Bürgersteuer entschieden hat. Die Gemeinde hat bei Auszahlung der Realsteuer in voller Höhe und eines verhältnismäßig günstigen Steuerabkommens für 1930/31 muß ausgeben; wie einmündig: 1. Kaufpreisanstieg aus 1929/30 15 912 RM.; 2. Darlehen für Ausbauten, welche im Vorjahr verzeichnet sind 8900 RM.; 3. Sonderausgaben zum Elektrizitätswert 48 650 RM.; insgesamt 73 462 RM.

Stills keine Minderung der Verhältnisse eintritt, werden bei der Auffüllung der Reservefonds für 1931/32 für die Wohnverhältnisse mindestens 40 000 RM. mehr einzustellen sein, dagegen an Steuerentlastungen weniger: Gewerbesteuer 12 000 RM., Ueberweisungsteuer 10 000 RM. = 22 000 RM., so daß also ein Nettobetrag von 73 462 RM. auf 135 462 RM. belaufen würde.

Demgegenüber haben nur geringe Erparnisse — Gehaltskürzungen 1800 RM. uim. Vom Elektrizitätswert kann nur noch der Jahresverdienst, hoch geschätzt auf 30 000 RM.,

ausgeschloffen werden. Es würden also dann noch rund 100 000 RM. eingeholt bleiben.

Die einfache Bürgersteuer könnte etwa 6000 bis 7000 RM. bringen. Die Bürgerlichen erklärten hier: In wenigen Tagen ist das Rechnungsjahr beendet und da überfällig um diese Steuer. Früher wünschten wir eine Steuer, die alle treffen sollte, aber heute sind wir nicht mehr so naiv. Bei einer Erhöhung der Grundsteuer von 6 RM. pro Sektar würden dann Zuschläge bis zu 60 RM. pro Sektar notwendig sein. Außerdem ist es ungewiß, ob es bei einem Fehlbetrag von 100 000 Reichsmark bleibt.

Für unsere Genossen gab G.M. Meyer bekannt, daß er und seine Freunde die geforderte Einführung der Bürgersteuer für dieses Rechnungsjahr ablehnten. Die Listen sind heute schon zu hoch und ist eine Erhöhung der Realsteuer ebenfalls unmöglich. Für 1930/31 beträgt es sich ja auch nur um ein Gehaltensverhältnis von circa 12 000 RM. Da auch fast alle anderen Gemeinden leere Kassen haben, wird das Land aus dem Ausleiheschatz nicht viel helfen können. Es herrichte eine löbliche Stille, als Gemeindevorsteher Belling die Abstimmung vornahm. Da alles still liegen blieb, war die Einführung dieser Steuer für 1930/31 einstimmig beschlossen.

Ein einstimmig beschloffen der Gemeinderat, den sich eventuell ergebenden Fehlbetrag von 1930/31 aus der Kasse des Wertes zu decken. In der weiteren Aussprache wurde gewünscht, daß die Voranschläge früher aufgestellt werden möchten. Beschloffen wird ferner noch, für die laufenden Ausgaben der Gemeinde einen Kredit von 30 000 RM. bei der Landesparlament aufzunehmen. Für das kommende Rechnungsjahr wird beschloffen, wiederum 300 Prozent Zuschlag zur staatlichen Gewerbesteuer zu geben. Daneben wird geprüft werden, ob nicht bei besonderen Fällen eine andere Art der Sanftener möglich ist.

Die bereits heute zugeschütteten Gräben sollen, soweit möglich mit Müll und Klänsenabfällen gefüllt sein, mit Erde überworfen werden, bevor die warme Zeit eintritt.

Für die Notstandsarbeiten soll im kommenden Rechnungsjahr mehr Sorge aufgewendet werden. Die Schulen sollen die Kinder zur Schonung der jungen Straßenbäume anhalten. Bei Verleumdungen haben z. B. die Jungens auf der Suche nach Brennholz zum Osterfeuer mit Äst und Sägen einen Raubzug auf größere Bäume unternommen.

oldenburgischen Landwirtschaft, gewirkt. Erst vor zwei Jahren, am 1. April 1928, ist er als Präsident der Landwirtschaftskammer abgewählt worden. Nach Ratfeldbus war 40 Jahre lang, von 1888 bis 1928, Gemeindevorsteher seiner Heimatgemeinde Zwickhausen. Vor dem Kriege war er auch Landtagsabgeordneter. Er starb im Alter von 81 Jahren.

Der 2. Weltkrieg werden konfirmiert. Ein gewähltes Vorkommisss hier am Sonntag zu verzeichnen. In der lutherischen Christuskirche werden drei Söhne — Drillinge — der Kriegswitwe Giesemann gemeinsam eingeweiht. Die jungen Leute, deren Vater im Kriege gefallen ist — er war vor dem Kriege als Richter am dem Hauptpostamt Leer tätig — konnten am 2. Januar ihren 16. Geburtstag feiern. Eine gemeinsame Einsegnung von Drillingen wird auch anderswo zu den seltensten Vorkommissen gehören.

Kurze Notizen aus dem Lande. Ein Müllerfisch in Seen hat bei der Anfertigung des Wehls an die Kunden gewisse Schwierigkeiten begangen, durch die er sich, wie bisher festgestellt werden konnte, 165 RM. verschaffte. Das Geld, dessen Gehaltsbetrag wahrscheinlich wesentlich höher ist, benutzte er, um Beschul-

den zu begleichen und sich ein Motorrad anzuschaffen. — Zum Vizedirektor von Nordenham gewählt wurde Dr. jur. Clemens Karl Freyer aus Berlin, der bei verchiedenen Großbanken und Zeitungsverlagen tätig gewesen ist. Der neue Vizedirektor ist etwa 50 Jahre alt und wird dem Vernehmen nach seinen neuen Posten bald antreten. — Der Stadtrat in Wilseshausen lehnte die Einführung der Bürgersteuer ab. — Die Emder Sozialdemokraten verweigern die Mitarbeit in der Stadterhebung. Die Polizei hatte die Versammlung entfernt, worüber es zu Differenzen mit der Leitung der Polizei kam. Eine schon angelegte Sitzung des Bürgeroberkollegiums mußte wieder abgelehnt werden.

Im Oldenburger Landtag hat der Bauern und Landvolksgewerkschaften die Uebertritt zur NSDAP. vollzogen. Damit wußt noch in dem alten Landtag die nationalsozialistische Fraktion auf fünf Mitglieder an.

Schiffahrt und Schifffahrt.

Nordenhamer Rißdampfer-Verkehr. Zum Markt gewechselt heute: „Sittigart“, Kapit. Wenzel, von Island in Wilseshausen, „Hammer“, Kapit. Lüdke, von Island in Wilseshausen. Abfahrt heute: „Aliona“, Kapit. Geese, von Nordenham nach dem Weissen Meer; „München“, Kapit. J. S. Luf, von Nordenham nach Island; „Emit von Wrien“, Kapit. Duce, von Nordenham nach Island. Abfahrt am 29. März: nach dem Weissen Meer, Kapit. D. W. Bruns, von Nordenham nach Island.

Briefkasten.

Silberhochzeit. Die Eheleute S. Scheepker in Rüttingen, Hauptstraße 109, feiern am 31. März das Fest der Silberhochzeit. G. Kaufmann, Wir empfehlen Ihnen, den Arbeiterfretter, Vorstadtstraße 2, aufzusuchen und ihm aus vorzulegen, was Sie an schriftlichen Unterlagen über den Kauf in Händen haben. Erst dann wird es möglich sein, alle Ihre Fragen zu beantworten.

Zadebtliche Barcieranzeiger.

Sozialistische Arbeiterjugend, Gruppe Bebel. Sonntag, pünktlich 8 Uhr: Humoristischer Abend.

Gewerkschaftlicher Verammlungslander.

Deutsches Bauergewerkbund. Alle noch arbeitslosen Bauarbeiter werden gebeten, sich an der Beerdigung der Frau unseres alten Mitgliedes Johann Fischer am Montag, dem 30. März, 2.30 Uhr, auf dem Friedhof in Wilseshausen, recht zahlreich zu beteiligen. Treffpunkt 1.30 Uhr am Gewerkschaftshaus. Der Vorstand.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilseshausen - Rüttingen. Abteilung Wilseshausen: Verammlung am Dienstag, dem 31. März, abends 8 Uhr. Westphalshaus, Vortag: Führung 7 Uhr. Jugendabteilung, Sonntag, den 29. März, 2 Uhr: Antreten beim Büro (Zivil). — Tambourkorps, Sonntag, den 29. März, 2 Uhr: Antreten beim Büro (Zivil). — Reichsbannerkapelle, Montag, den 30. März, abends 7.45 Uhr, im Westphalshaus. Streichprobe (Freitag). Wichtige Besprechung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Klische, Rüttingen. — Druck und Verlag: Paul Suga & Co. Rüttingen.

Anzeigezeitung für Brake, Nordenham u. Umgegend

Bedden Liefert gut u. preiswert Brumund, Brake.

Das nahende Frühjahr sollte Ihnen die Parole geben: Fort mit dem Kohlenherd! Haushaltstarif Gaswerk Brake-Elsfleth

Achtung! Dienst am Kunden bedeutet für den modernen Schneider Form und Ausführung seiner Arbeiten auf das höchste Maß zu steigern. Franz Rig, Schneidermeister Brake-Boltwarden, Bogenstraße 13.

Braker Fahrradhaus H. Carstens Günstigste Bezugsquelle für Fahrräder, Ersatzteile und Gummi. Spezialräder mit Top-55. RM. Freilauf- u. Zabelschlepperräder.

Friedeburg, Brake Am 2. Oftertagshält der Friedeburger Bureverein sein Frühlingsfest in der Friedeburg am Anfang 8 Uhr. Das Komitee: H. Hüsing.

Hotel Vereinigung Brake. Der für heute abend angesagte Ball findet nicht statt. Fr. Brumund.

Brater - Golvawder Schmelze-Verfertigung. Die Versicherung beginnt am 1. April. Anträge sind zu stellen an die Versicherungsmänner G. S. o. m. u. S. e. n. b. u. s. Der Vorstand.

Der Osterwusch einen neuen Mantel oder ein neues Kleid zu besitzen, kann leicht erfüllt werden, da große Auswahl und niedrige Preise. KLEIDERSTOFFE für Frühling und Sommertrafen in großen Mengen ein. FR. SAGER Brake, am Bahnhof Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Sämereien Jetzt ist die beste Zeit zum Eintauf der Sämereien. Geben Sie zur Drogerie H. G. Fretigs, Brake, 6. Bahnhof dort werden Sie gut bedient! Ernst & von Suredellen, Hamburg. Seit 42 Jahren hier bestens betrieht.

Parteigenossen
für schwierige Propaganda-Arbeit gesucht.
Zu melden Montag, den 30. März, 10.30 Uhr
bei Oberreferent Galle, im „Volksblatt“, Eingang
Peterstraße 78, part. links.

Hallo Marienburg!
Mariensiel, Fernsprecher 1582.
Zum Nachmittags-Kaffee angenehmer Spaziergang.
Kaffee mit Kuchen 50 Pf.
Jeden Sonntag grosser Familienball.
Es ladet freundlichst ein **Chr. Hammel.**

Sonntabend, den 28. März, 20 Uhr:
Preis-Gesat, gute Preise!
Dienstag, den 31. März, 20.30 Uhr:
Großer Geld-Preisfest
1. Preis 100 RM.
Restaurant „Roland“
Ecke Roon- und Kaulenstraße.

Restaurant „Fürst Bismarck“
Empfehle guten bürgerl. Mittagstisch **1.00**
Terrine, Erbsen, Bohnensuppe oder
Blühgehäute mit Reis **0.60**
Reichhaltige Abendkarte zu fest herabgesetzten
Preisen. Kein Bedienungszuschlag.
H. Placke.

Knyffhäuser
Sonntag, den 29. März:
Gr. Ball
Dienstag, den 31. März,
und
Mittwoch, den 1. April:
**Großes
Frühlingsfest
Lanz.**

Ich habe meine Wohnung nach
Hindenburgstr. 32
(Ecke Börsenstraße)
verlegt
San.-R. Dr. Schmidt
Augenarzt.
Sprechst. werktäglich
9-1 u. 1/2-1/6 Uhr.
Mittwochs und Sonn-
abends nur vormittags.

Bücherei der Judentüde G.m.b.H.
Göhlmannstraße 3.
Bücherausgabe:
Dorm. Dienstag u. Donnerstag 11-12.30 Uhr.
Sonntabend 11-13.30 Uhr.
Nachm. Jeden Freitag (außer
Sonntabend) 3-6.30 Uhr.
Das Lesezimmer ist an jedem Freitag (außer
Sonntabend) geöffnet vom 11 bis 12.30 Uhr
nachm. von 3 bis 6.30 Uhr. Sonntabends nur
vormittags von 11 bis 1.30 Uhr.

Rüftringer Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Kapitalismus und Sozialismus nach dem Weltkrieg
Von Otto Bauer.
**Band I: Rationalisierung — Fehl-
rationalisierung.** — Preis gebunden in Leinen 5.50 RM.
Erscheint Ende März!
Der bekannte scharfsinnige sozialistische Theoretiker u. Politiker führt in dem groß angelegten Werke den Leser in das Neuland der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Weltkrieg.

Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen
Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Telefon 2158
und deren Filialen in Oldenburg, Achter-
straße 4, Brake, Bahnhofstraße 3, Norden-
ham, Bahnhofstraße 5.

Kassenärztlicher Sonntagsdienst für Mitglieder d. Reichs-Betriebsrentenanteile
Es ist in jedem Falle zuerst zu versuchen, den gewünschten Kassenarzt zu bekommen. Erst wenn dieser nicht zu erreichen ist, sind folgende wochentagsbesetzte Sprechstunden zu nehmen:
Dr. med. Ulrich, Börsenstraße 4.
Dr. med. Götter, Peterstraße 78.
Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst.
Bis 30. März 1931, morgens:
Unfer Apothete, Osterstraße 77.
Grünig Apothete, Wub. Str. 112.
Dom 30. März bis 7. April 1931 morgens:
Einhorn-Apothete, Adler Straße 17.

Auf Veranlassung des Kommandos der Marinesation der Nordsee

Große
Wohltätigkeits-Vorstellung
Sonntag, den 29. März, 11.15 Uhr
(Einlaß 10.30 Uhr)
Kapitänleutnant a. D. v. Werner zeigt
Deutschlands Flotte im Mittelmeer

Ein Prachtfilm von der Auslandsreise unserer Flotte im Jahre 1930.

Aus dem Inhalt:
Abschied von der Heimat — Die Linienschiffe „Schlesien“, „Hessen“, „Hannover“, „Schleswig-Holstein“, der Kreuzer „Königsberg“, die 3. Torpedobootshalfottille — **In Vigo** — Der spanische Oberbefehlshaber besucht den deutschen Admiral — Weiter nach Süden.
Dienst an Bord
Alicante mit der Festung Santa Barbara — Besuch eines Stierkampfes —
Ein Wald von 170 000 Palmen
Messina — Der König von Italien besucht die Stadt — Manöver auf See — Durch die Lagunen von Venedig — **Venedig, die Perle der Adria** — **Auf Korfu** — Weltrudern — **Flottenparade vor dem deutschen Admiral** — Begegnung mit dem heimkehrenden Kreuzer „Karlsruhe“.
In Cadix
Alte maurische Kultur — Ein Bordfest — Wieder in See — **Schießübungen** — Durchbruch der Torpedoboote — Wieder heimwärts!
Die Kapelle der H. M.-A. begleitet den Film!

Die Einnahmen werden ohne jeden Abzug der jadesädtischen Nothilfe überwiesen!
Die Plätze sind nummeriert!
Eintrittspreise Mk. 1.00, 1.20, 1.50, 2.00
Vorverkauf Zigarrenhaus Niemeyer und Abendkasse der Deutschen Lichtspiele.
Jugendliche haben Zutritt!
Wer den Armen und Aermsten wirklich helfen will, muß diese Veranstaltung besuchen!

Deutsche Lichtspiele

Praktische Persil-Waschvorführungen
In den oberen Räumen unseres Geschäftshauses finden im Interesse unserer Kunden
ab Sonntag, den 28. März, bis auf weiteres
und zwar vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr
praktische Persil-Waschvorführungen statt. Bei diesen kostenlosen Vorführungen haben die Hausfrauen Gelegenheit, sich mit dem sachgemäßen Waschen und Trocknen farbiger Wäschestücke aus Wolle Kunstseide und Seide vertraut zu machen. Mitgebrachte kleine farbige Wäschestücke werden kostenlos gewaschen.

Gebr. Leffers, Rüstringen

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Soka
TEA
nur in Paketen

Zwangsvorkleigerung.
Am Montag, dem 30. März 1931, nachmittags 1 Uhr, sollen im Auktionslokal des Amtsgerichts Rüstringen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
1 Regal, 1 Trefen, 1 Tisch, 1 Fenstervorhang, 1 Uhr, 1 Sofa, 2 Spiegel mit Interieur, 1 Tisch mit Decke, ferner ein großer Koffer an Schreibutensilien und Papierwaren (Schreibhefte, Rechnungsformulare, Kontobücher, Schreibblöcke, Zeigenblöcke, Gittermappen, Papierpispen, Schminkeboxen, Sinte usw.), Verkauf bestimmt.
Clauen, Obergerichtsvollzieher.

Preuß. Südd. Staatslotterie
Ziehung 1. Klasse
20. und 21. April
Lose in geringer Anzahl
1/2 = 5,- Mk., 1/4 = 10,- Mk.
1/2 = 20,- Mk. u. 1/4 = 40,- Mk.
empfehlen
G. Schwitters
staatl. Lotterie-Einnehmer,
Wilhelmshavener Straße 5,
und dessen Mittelspersonen:
O. E. Harms, Zigar-Gesch., Gökertstr.
H. Sadewasser, Zigarrengeschäft,
Gökertstraße 45
E. Borsum, „Wanderlust“
Fr. Eilers, Buchhandlung, Varel

Vulkanisier-Anstalt
Fritz Droste, Wilhelmshavener Str. 75

Verein Anker.
Zu kaufen
Ebhöhe dr. Bahnh. mit
Bab. geg. gr. 3r. od. 11.
4r. 2d. zu kaufen gef.
Eherten unter 3. 4813
an die Exped. d. Bl.
Der Vorstand.

Monatsversammlung
am Dienstag, d. 31. März,
im „Beamtensheim“.
Der Vorstand.

**Aquarium
Strandhalle**
4H. weiß, Gassend
Badofen gegen Sofa,
Ehertonne od. Seife
zu verkaufen. Non-
straße 45, 2. Etage.

Neue Tiere.
Sonntag verbilligte Ein-
trittspreise.

Zu verkaufen
**Gebrauchte
Sahwäder**
von 15.- RM. an am
Sager.
Friedrichshaus
Silbermann, Schulstr. 3.
Gülternhof m. Kustauf
billig zu verkaufen.
Friedr. Göttinghof,
Margaretenstraße 35,
2. Etage rechts.

80 Regen- u. Zuchtenten
(u. am. Leghorn), sechs
Katt-Gampel, Ganten (H.
Boger), 1 große Gind-
Gänin mit 8 Ent. 6 St.
alt. Jung., eine Partie
Falken zu verkaufen.
Friedr. Göttinghof,
Kaiserstraße 147.

**Befehneide
Obstbäume!**
Ludw. Hoff, Gärtner,
Wilfr. Barckel Str. 9.
Postkarte genügt.

H. K. Walter
Ulmenstraße 37
Maßschneiderei
Neuanfertigung und
Änderungen häuberst.
Preiswürdigkeit.

Großer Schließkorb
zu verkaufen.
Schwarzeich 63.

Schrebergarten
zu verkauf. (n. 4 Hflr.).
Eierstraße 1, 1. Et. 20.

**Gute, weißer Damen-
Mantel** billig zu ver-
kaufen. Wertstr. 102,
2. Etage links.

Weißsch. Handbohlen
und Pfanschärchen
zu verkaufen.
Lombardstraße 41.

Zu kaufen gesucht
Ein Motorrad
zu kaufen gef. Off. m.
Preis u. Beschreib. unt.
3. 4789 an die Exped.

Städtische Badeanstalt Dibeengeje 12
(Zal. 1248) geöffnet Mittwochs bis Sonnabends,
Bannenbad 40 Pf. Sämtliche medizinischen
Bäder und Massagen (auch für alle Klassenmit-
glieder). Preisverzeichnis auf Wunsch.

.. und abends ins **Kabarett „Stadt-Café“**

Adler und Colosseum
Morgen Sonntag 3 Uhr nachm.
**2 Extra-
Jugend-Vorst.**
1. Ken Maynard
in der Wild-West-Sensation
„Hände hoch“
2. Hilfe!
Ein Gespenst
3. Alles fliegt (Lustspiel).

200 000 Exemplare
wurden verkauft von der
Jubiläumsausgabe
des klassischen Werkes
von August Bebel

Die Frau und der Sozialismus
(520 Seiten, mit Porträt,
Leinen 7.50 Reichsmark).

Lesen auch Sie diese wichtige Erscheinung
des deutschen Buchhandels. Zu haben in der
Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstraße 46 und deren
Filialen in Oldenburg, Achterstr. 4, Brake,
Bahnhofstr. 2 und Nordenham, Bahnhofstr. 5

Sie
haben größten
Erfolg, wenn Sie
insertieren das
„Volksblatt“,
der meistgelesenen
Zeitung
werden. An-
und Verkaufs-
Anzeigen, wie
überhaupt alle
Klein-Anzeigen
finden in dem
„Volksblatt“
größte Beach-
tung!



Der Zentralverband der Arbeitssoliden und Witwen Deutschlands, Sig Berlin.
Erstgruppe Mittelstaben-Rüstringen
hält am 2. April d. J., abends 7 Uhr,
eine Filmvorführung im Wertspiel-
haus ab. Der Titel heißt:

Wir klagen an!
Ein Kampffilm für soziale Gerechtigkeit!
Die Spielbauer beträgt ca. 1 1/2 Stunden. Der Ein-
trittspreis beträgt 0.20 RM. Karten sind zu haben
im Verbandsbüro, Grenzstraße 47, und an der
Kasse. Zu dieser Filmvorführung laden wir die
indefinitive Bevölkerung ein. Der Vorstand.

Nur fabriken- beschaffte Wagen,
offen und geschlossen, stellt für Privatfahrern,
Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc.
AUTO-WEISS, 1200.
Größtes Geschäft am Platze.

**Billige
Osterkarten**
in geschmackvoller, künstlerischer
Ausführung sind vorrätig in der
Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstraße 46 und deren
Filialen in Oldenburg, Achterstr. 4, Brake,
Bahnhofstr. 2 u. Nordenham, Bahnhofstr. 5

Und alles rennt morgen zum Frühlingsfest Kieler Strasse
Nachfeier Sonntag, den 29. März.

Literatur.

sz. Handbuch der Geographischen Wissenschaft. Die jetzt vorliegenden fünf neuen Lieferungen des Handbuches der Geographischen Wissenschaft, herausgegeben von Universitätsprofessor K. L. G. unter Mitwirkung einer Reihe anderer bedeutender Gelehrter im Verlage der Akademie der Wissenschaften in Berlin, lassen erkennen, daß in diesem Werke wohl kaum eine einflussreichere und durch den Reiz einer intensiven Kennerschaft fesselndere Darstellung des Stoffes gegeben werden kann. Neben der Fülle des belehrenden und erziehenden Anschauungsmaterials kommt als lebendes Element auch die Farbe zu ihrem Recht. Man hat die Bedeutung der farbigen Bilder Darstellung Erdkunde, und nach künstlerischen Gesichtspunkten gezeichnete farbige Reproduktionen von Gemälden von der bunten Erde ergänzen in vorbildlicher Weise die vielen photographischen Aufnahmen und Karten. Erst aus der Lektüre dieses Handbuches wird einem klar, wie geringe Mittel für ein Werk dieser Art und dieser Ausstattung dennoch angetan ist, diese Väden auszufüllen. — Von den neuen Lieferungen (11 bis 15) enthält das Heft Südamerika (5) zunächst die Fortsetzung der Schilderung der La Plata-Länder sowie einen kurzen Ausflug über die Kanalforschungen von Prof. Dr. Rühl-Kiel. Die Darstellung Südamerikas führt dann Prof. Hauffs-Graz weiter und befaßt sich gewaltig mit tropische Urwaldgebiete des Amazonasstromes in Brasilien in einem hochinteressanten Kapitel. In den Australien-Heften 5 und 6 schildert Prof. Greiser-Breslau, einer der besten Kenner dieses rätselhaften Erdteils, den Staat Neu-Süd-Wales. Die Hauptstadt dieses Staates, Sidney, erstrahlt sich über eine für europäische Verhältnisse ungeheure Ausdehnung aus. Alle formvollständigen Fäden Australiens laufen in dieser Stadt zusammen, in der jeder Arbeiter sein eigenes Haus hat und wo die Landhäuser der Außenbezirke teilweise im bisher unbekanntesten Maß liegen. Die Interessententhätigkeit Frankreichs und Mexikos in Nordamerika schildert Dr. Wilschell-Königsberg in dem Artikel über die Insel St. Vincent und die Länder Marokko, Algerien, Tunesien und Tripolis, deren weltwirtschaftliche Bedeutung von diesen Staaten längst erkannt wurde und an deren wüthiger Erziehung sie intensiv arbeiten. — Die Freunde dieses Handbuches werden die neuen Lieferungen (das Heft kostet 2,40 RM.) mit Freuden begrüßen. Der neue Weltatlas. Westermanns Monatshefte, auf die wir unsere Leser regelmäßig aufmerksam machen, bringen in dem eben erschienenen Aprilheft verschiedene Beiträge, die insbesondere jede Frau interessieren werden. In der Abhandlung „Miletanismus und Miletanismus in moderner Ansicht“ bricht die Verfasserin, Vera Bern, eine ganze Reihe von Miletanismen und Rationalisierungen des Haushalts und seiner Gebrauchsgegenstände. Sie gibt einen Uebersicht über die neuesten Apparate für die Küche und den übrigen Haushalt und wertvolle Hinweise für die Vereinfachung der Arbeit. Welche Hausfrau wird nicht gern hören, daß die Möglichkeit besteht, daß ihr ein Teil Mühe und Arbeit abgenommen werden kann. Aber auch der Artikel über Garten und Blumen steht in engem Zusammenhang mit der Frau und sicher hat die Verfasserin hertha Frick mit ihrem Aufsatz „Garten und Parterre unter der Zeit“ ein Thema angeknüpft, das mit Interesse gelesen werden wird. Die fertigen Kunstgegenstände ergänzen den Artikel auf vortheilhafteste. F. H. Schmid, Professor an der Staatsschule für angewandte Kunst in München, illustriert mit eigenen Zeichnungen seinen Artikel „Wusch in der Goethezeit Westfal“. Bei der Fülle des in jedem Heft vorhandenen Materials ist es gar nicht möglich, auch nur ein annäherndes Bild eines einzelnen Heftes zu geben. Es empfiehlt sich, das Aprilheft in unserer Buchhandlung zu bestellen. Es kostet nur 2 RM. Der Käufer wird uns für unseren Rat dankbar sein. Leser unseres Blattes, die die Zeitschrift noch nicht kennen, erhalten von dem Verlag Georg Westermann, Braunschweig, gegen Entsendung von 30 Pf. ein Probeheft eines erschienenen Probeheft. Wir bitten unsere Leser, von dieser Vergünstigung regen Gebrauch zu machen. — Die Rebellion des Ingenieurs Karinski. Roman von Dmitri Ioffewicz. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von Nina Stein. 1931. Einbandkarton und Titelpagina: Jan Schmidt, München. 245 Seiten. Ganzleinen. Verlag: „Der Bücherkreis G. m. b. H.“, Berlin SW 61. Preis 4,80 RM. — Nach

Die Erpresserin.

Etwa im Sträflingskleid erprecht ihren Wächmeister.

Eine sonderbare menschliche Tragödie hat den Wächmeister Siebenbauer aus Berlin vor das Landgericht der Schöffengerichte gebracht. Vor acht Jahren war er als Gefängnisbeamter dem Amtsgericht hier zugewiesen. Seine Gattin war damals schwer leidend und größtenteils bettlägerig. Eine Straßengelogene, Rosa Kojinski, erlangte Kenntnis von den traurigen Verhältnissen im Hause des Wächmeisters. Sie trat an ihn mit der Bitte heran, er möge ihr gefälligst, in seinem Haushalte zu arbeiten. Als sie die Erlaubnis hierzu bekam, begann sie dem Wächmeister regelmäßig den Hof zu machen. Immer wieder gab sie ihm zu verstehen, daß ihn sehr gut leiden könne und daß sie ihn wegen seines erzwungenen Exils sehr bedauere. Schließlich erlag der Wächmeister den Versuchungen des totenen Mädchens. Und nun begann sein Lebensweg. Die Liebe zur Straßengelogenen sollte ihm zum Verhängnis werden. Die Beziehungen zwischen den beiden jungen Leuten waren nicht ohne Folgen geblieben. Die Gattin des Wächmeisters schöpfe tieflichst Verdacht; sie war die erste, die ihrem Mann von der Schwärmerei der Kojinski Mitteilung machte. Der Wächmeister war ganz verwerflich. Schließlich verließ er auf den Gedanken, seiner Geliebten zur Flucht zu verhelfen, damit seine Verfehlung nicht aufkomme.

Eines Nachts ließ der Wächmeister die Tür der Zelle und das Tor des Gefängnisgebäudes des offenen. Kojinski hatte er schon seine Geliebte mit Geld und Kleidungsstücken versehen. Am nächsten Tage meldete S., daß die Kojinski auf rätselhafter Weise verschwunden sei. Niemand kam auf den Gedanken, den Wächmeister als Helfer zu verdächtigen. — Einige Monate später erhielt S. von der Kojinski einen Brief, in dem sie ihm mitteilte, daß sie einen Knaben geboren habe. Die nächsten Jahre bedeuteten für den Wächmeister eine ununterbrochene Kette von Erpressungen, die die Kojinski an ihm verübte. Als er kein Geld mehr aufreiben konnte, verkaufte er seine Habseligkeiten, um ihre Geldforderungen befriedigen zu können. Die Kojinski war inzwischen unter den Einfluß von Verbrechern gekommen, die sie ständig zu den Erpressungen drängten. Als der Wächmeister nichts mehr zahlen konnte, erbat die Kojinski gegen ihn die Anklage und das Verhängnis nahm seinen Lauf. S. wurde wegen Gefangenenerkennung und ungesetzlicher Handlungen angefaßt. In der Verhandlung stellten die Vorgelegten dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus. Er wurde schließlich zu sechs Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Wie Taschendiebe arbeiten.

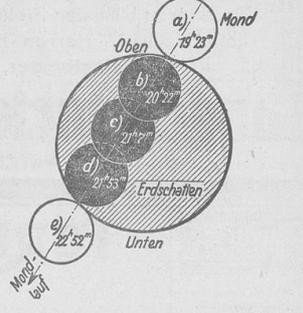
Schon lange hat M o a b i keine soch illustrierten Güte mehr gesehen, wie die drei Angefallenen, die sich in den nächsten Tagen vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Taschendiebstahls zu verantworten haben. Es sind nämlich weltberühmte „Kanonen“ ihres Faches, die schon fast alle europäischen Länder mit ihren Ränften heimgeucht haben. Stanislaus Stegmann, Israel Beder und Josef Zweiler haben einen langweiligen Namen in ihren Kreisen und sind bei den Gerichten aller Länder zwar nicht gern gesehene, aber oft gefeierte Gäste. Auf ihren Gefährtenreisen, die alle drei immer gemeinsam machen, gelangen sie vor nicht langer Zeit auch nach Berlin. Erst verurteilten sie es hier mit einer einfachen Erde. Sie machten sich an Straßenpassanten, an Straßenbahn- und Untergrundbahnfahrer heran und stülpten mit ihnen den Beutel der anderen. Als ihnen diese Gefährten zu gefährlich lösteten, probierte es das Trio mit einer neuen Methode.

Ein Mann betrat ein Bankgeschäft, ein zweiter stellte sich an die Ausgangstür, der dritte wartete außen auf der Straße. Der erste beobachtete Leute, die größere Geldsummen abhoben, der zweite verurteilte ein Gebänge an der Türe, langte dabei in die Taschen der auf das Korn genommenen Kunden und ließ die Beutchen schnell dem Dritten zu, der sofort damit verschwand. Wenn man wirklich einmal einen bei einem Taschendiebstahl erappte, so war es meistens zu spät, denn die Beute war schon in Sicherheit. Auch auf den Kojinskern versuchten sie den Trick mit Erfolg. Aber allzu lange sollte man sich mit solchen Gefährten in ein und derselben Stadt nicht aufhalten. Denn eines Tages wurde das internationale Gesetz geschlagen. Nun dürfen sie längere Zeit nach Ausländern erhalten, wie man mit einer neuen und raffinierten Methode den Leuten das Geld aus der Tasche „lodt“.

Totale Mondfinsternis am 2. April.



Der Mond geht durch den Schatten der Erde!



Schema der Entfaltung und des Verlaufs der Mondfinsternis. — Den Freunden der Himmelskunde bietet sich am 2. April das interessante Schauspiel einer totalen Mondfinsternis. Die Vollmondphase tritt um 19 Uhr 23 Min. in den Erscheinungen ein, erreicht um 21 Uhr 7 Min. die Mitte des Kernschattens und ist um 22 Uhr 52 Min. wieder voll sichtbar.

über den „Schuppen“ mit den körperlichen Unannehmlichkeiten beschäftigt. Aufzüge über den „Waldbau“, über „Wandern und Volksgegend“ tragen den mit der Jahreszeit wachsenden Möglichkeiten des Aufenthalts im freien Raum. Auf die „Trinkkultur mit natürlichen Heilquellen“ wird deshalb gerade in dieser Nummer hingewiesen, weil sie nach althergebrachter Sitte besonders gern im Frühjahr durchgeführt werden. Allgemein interessant sind ferner Aufsätze über „Das Operationsrecht des Arztes“, über die „Schwachsinn“, über „Krankheiten an der Fingern und Zehnen“. So enthält auch dieses Heft, wie seine Vorgänger, für jeden Leser eine Fülle interessanter und belehrenden Stoffes.

Schiffahrt und Schiffbau. Nachrichten für Seefahrer. Das Stammeisenbahn „Augsenbade“ auf 53 Grad 51 Min. 41 Sek. N., 7 Grad 55 Min. 36 Sek. O. ist zur Inbetriebnahme eingezogen und durch das Reservefeuerlöschwerk ersetzt worden. Die Kennungen bleiben unangetastet.

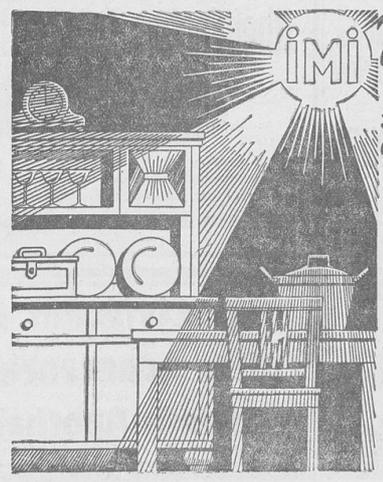
Bürgersteuer. Sie müssen auch die zweite Rate der Bürgersteuer bezahlen. W. N. Eine briefliche Antwort lagert für Sie in der Expedition des „Volksblattes“, Alsterstraße 4. Sie können sich den Brief unter Angabe Ihres Namens ausbändigen lassen.

Humor und Satire. Dialog beim Heiratsvermittler. „Geh, geh, die Dame hat wirklich einen reizenden kleinen Fuß.“ „Und der Mund?“ „Der ist auch nicht größer, mein Herr.“

Ausgeschlossen. „Bedenken Sie doch! Jedes Glas Whisky, das Sie trinken, verfrüht Ihr Leben um eine Woche“, redete der Arzt dem Trinker zu. „Ausgeschlossen, Herr Doktor.“ — Dann müßte ich schon vor Hundert Jahren gestorben sein.“

Sold. Sie sind also in Indien gewesen. — Haben Sie auch Glück gehabt mit der Tigerjagd?“ „Kolossal! logar. Es ist mir auch nicht ein einziger in den Weg gekommen.“ „Allen ist eine ideale Frau: Mit ihr wird man stets ein gutes Auskommen haben.“ „Geh, geh! Aber nur, wenn man ein gutes Einkommen hat.“

IMI Reinigungsmittel. Selbst hoffnungslos verschmierte und verschmutzte Sachen weckt IMI zu neuem Leben, zu neuer Schönheit. Das ist ein Strahlen, ein Gleiben, ein Funkeln — überall, wo IMI am Werk ist! Das erfüllt die Hausfrau mit Stolz und Freude! Und wie leicht wird das Aufwaschen, das Spülen, das Reinigen mit diesem modernsten und vielseitigsten Arbeitshilfe. Versuchen Sie es nur! IMI arbeitet so sicher, so zuverlässig, so gründlich, wie man es bisher von keinem Reinigungsmittel kannte. 1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser wirkt Wunder — spart Zeit und Mühe — und kostet nur gut 1 Pfennig! Darum ist IMI so beliebt! Was immer es zu reinigen und zu säubern gibt — greifen Sie immer zu IMI! Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.



Für das Osterfest

bieten wir Ihnen die größte Auswahl in Damen-, Backfisch- und Kinder-Mänteln, Kleidern und Hüten. Herren- und Knaben-Anzüge bei guter Paßform zu billigsten Preisen. Herren-Mäntel, flotte Machart. Herren-Hüte, Oberhemden, Selbstbinder, Socken

Langeheincken & Riehl

Varel

BAUWERKSCHULE VAREL
Hoch- u. Tiefbau
Staatl. Schulen gleichgestellt.
Beginn: Som.-Sem. 15. April.

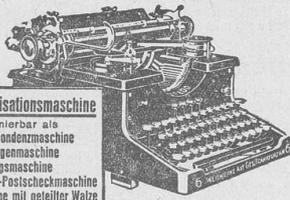
Leihbibliothek
Große Auswahl in Liebes-, Eitens-, Kriminal- u. Abenteuer-Romanen. Seine Eintagsblätter
Karl Lührs
jetzt Marktstraße 26.

Färberei Cassens
Färbt, reinigt, umfärbt. Tel. 205. Chem. Reinigungsanstalt, Ulster-Strasse, Geyers-Wäldchen.
Dampfgewalt 66. Marktstr. 16. Wäldchen-Str. 66 und Roonstraße 28.

Bekannt, weil u. billig!
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft mit Daunen, dopp. gew.

wollig und gereinigt beste Qualität à Hand 20, 3 - Halbdaunen 4,50, 4 - Daunen 6,25, 1a Halbdaunen 9,-, 10 - Gereinigte Federn mit Daunen, gereinigt 3,40 u. 4,75, sehr hart u. weich 6,75, 1a 7,-. Versand per Radionote, ab 50 Stk. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgeleitendes zurück. Frau B. Böhre, Gänsefedern, Neutriebin (Oderbruch).

TORPEDO 6



Organisationsmaschine
kombinierbar als Korrespondenzmaschine Langwagenmaschine Buchungsmaschine Spezial-Postschekmaschine Maschine mit geteilter Walze durch einzigartige Austauschbarkeit aller Wagen auf der normalen Grundmaschine mittels eines einzigen denkbar leichten Handgriffes.

Verlangen Sie neueste Druckschrift Nr. 10059 kostenlos

TORPEDO FAHRÄDER U. SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE A.-G. FRANKFURT A.M.-RÖDELHEIM
Bezirksvertreter: Büromaschinen Templin Nachf. Otto Griebsch, Wilhelmshaven, Parkstr. 22, Tel. 525

LOHNENDE MAST- u. ZUCHT

sichert die Befütterung der altbewährten, physiologisch vollkommenen gew. Futtermittel-Nährsalz-Mischung **M. Brockmann's Zücht-Markke** Milch, Fleisch, Knochenextrakt, Eier! Nur echt in Originalpackung Kranke, mit Schutzkappe los füttern! (Auszug) wie man richtig füttert! (Gratis) erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder durch Chem. Fab. m.B.M.



1 Nr. größer, warum?
Höhneraugen haben Sie? Da hilft aber doch Kukirol sehr schnell, gnädige Frau, ich habe es selbst erfolgreich angewandt. Das Kukirol-Pflaster ist für Damen das praktischste, weil es so dünn wie ein Seidenstrumpf ist. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht und Sie können deshalb ruhig die kleinere Schuh-Nummer tragen. In wenigen Tagen werden ja Ihre Höhneraugen durch Kukirol vergessen sein. Die Kleine Packung kostet 40 Pfg., die Original-Packung mit der doppelten Menge 75 Pfg.



PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin W 8
Frankfurt/M. Essen München

Zeichnungs-Einladung

In der Zeit vom 25. März bis 15. April 1931 legen wir zur Zeichnung auf:

GM 10 Mill reichsmündelsichere

7% ige Goldmark-Pfandbriefe

Reihe XXI

zum Vorzugskurs von 96 1/2 % (Börsenkurs 97 %)

Gesamtündigung bis 1. Oktober 1935 (ausgeschlossen April-Oktober-Zinnscheine)

Börsennotierung in Berlin, Frankfurt M., Essen, Köln, Düsseldorf und München
Stücke zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.- und 5000.-

Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Giro-kassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt am Main, Essen und München. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß vorbehalten

Grundkapital und Reserven über 32 Millionen Reichsmark

SPD

Rüstringen-Wilhelmshaven

Mitgliederversammlung

am Montag, dem 30. März, abends 8 Uhr, im **Werftspieghaus**. Tagesordnung: 1. Oldenbg Landtagsarbeit, 2. Wahl der Landesparlamentarier, 3. Wahl der Landesparlamentarier, 4. Wahl von 3 Beauftragten, 5. Parteiangelegenheiten.
Der Vorstand.

Dein Kind gesund
an Leib und Seele nur durch das **MOLENAAR'S-KINDERMEHL**.
G.m.b.H. WILHELMSHAVEN

Möbel

weit unter Ladenpreis
ca. 50 Musterzimmer
Etagengeschäft
Frehmeyer & Harms
Ulmenstr. 13, Ecke Bülowstr.
Der Erfolg der Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung.

Gesucht sofort
Personen jedes Standes und Alters zur Einrichtung einer **Maschinenstrickerei**
Keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Garantiert hoher und dauernder Verdienst u. angenehmer Arbeit zu Hause. Entfernung kein Hindernis. Verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos Auskunft von der 1883 gegründeten Firma **Gustav Nissen & Co., Hamburg 6, Zollniederl.**

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Bekanntmachung.
Im Interesse der Erkrankten wird gebeten, alle für den gleichen Tag gewünschten ärztlichen Besuche möglichst bis vormittags 10.30 Uhr zu bestellen, um unnötige Kosten und Verzögerungen zu vermeiden.
Es wird dringend ersucht, die Inanspruchnahme der Aerzte während der Abend- und Nachtstunden, sowie an Sonn- und Feiertagen und Sonnabendnachmittags auf Notfällen zu beschränken.
Die Aerzteschaft von Oldenburg u. Umg.

Für die Republik,
gegen den Faschismus, gegen Diktatur, gegen den politischen Terror und Mord
findet eine **grosse öffentliche Kundgebung** am Montag, dem 30. März 1931 statt.
Abends 7 Uhr Antreten zum Demonstrationsszug auf dem Schloßplatz. Um 8 Uhr spricht der Reichstagsabgeordnete Hermann Tempel im Ziegelhof über „Götzendämmerung des Dritten Reiches“
Arbeiter und Arbeiterinnen, Parteigenossen und Parteigenossinnen **heraus zum Protest!**
Eintritt 30 Pfennig. Arbeitslose frei!
Die Vorstände der SPD, des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Ala-Fundes, des Allgem. Deutschen Beamtenbundes, der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen, des Arbeiter-Sportkartells, der Arbeiter-Sänger und der Sozialistischen Arbeiter-Jugend.

Rheinisches Brikett Marke

genau dasselbe Fabrikat wie GR, weil von der gleichen Firma hergestellt. Kleines handliches Format, glüht im Feuer, dunstfrei, unübertroffene Qualität!
Zu haben bei allen Kohlenhandlungen.

Streichfertige Oelfarben
in jedem gewünschten Farbton.
Benutzen Sie nur meine auf eigenen Maschinen angeriebenen Farben, denn nur mit diesen Farben erzielen Sie einen erstklassigen Anstrich, größte Haltbarkeit und Preisbilligkeit.
Fr. Spanhake, Farb.-Spez.-Gesch
Wange Straße 43, b. Rathaus, Telefon 3214

Lieferant
für Mitglieder
aller Krankenkassen
ist die
Hirsch-Apotheke
Oldenburg i. O., Ecke Stauffacher-Adernstraße

Gewerkschaftshaus

Jeden Sonntag, Tanz

Empfehle meinen Saal, sowie Klubzimmer für Versammlungen, Vereins- u. Familienfeste. Um rege Inanspruchnahme bittet
Karl Franz.

Küßtringen.

Hundesteuer 1931/32

Die bis zum 31. März 1931 abgeschlossenen, abhandeln gefommen oder eingegangenen Hunde und Hündchen bis zum 14. April d. J. an den städtischen Steueramt, Rathaus, Zimmer 77, abzumelden, soweit noch nicht geschehen.
Die neuen Hundesteuerkarten für 1931/32 sind in der Zeit vom 1. bis 14. April d. J. vom städtischen Steueramt gegen Rückgabe der alten Karten abzuholen.
Küßtringen, den 31. März 1931.
Stadtmagistrat - Steueramt. Kleine.

Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Zur rechtzeitigen Fertigstellung der Jahresrechnung erlaube ich mir um Genehmigung der Rechnungen über die bis zum 31. März 1931 erfolgten Leistungen und Leistungen bis einschließlich 11. April 1931.

Wilhelmshaven, den 19. März 1931.
Der Magistrat. Balfanz.

Verdingung.

Es sollen folgende Arbeiten in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:
Für das Militärdenkmal bei der Quittstraße die Schloßarbeiten, die Parkarbeiten (Treppen, Büschelarbeiten), die Tischlerarbeiten (Treppe, Büschelarbeiten), die Tischlerarbeiten.
Für die Schuphitze im Park die Mauer- und Zimmerarbeiten.
Für die Schuphitze am Südtand die Zimmerarbeiten u. s. w.
Die Angebotsunterlagen können im Stadthausamt Zimmer 24 gegen eine Einlage von je 2 RM. in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschließen und mit gut lesbarem Aufdruck bis zum 8. April d. J., mittags 12 Uhr, dabei wieder abzugeben, wo dann auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Wilhelmshaven, den 28. März 1931.
Der Magistrat. Stadtbauamt.
30 pfl.

Bekanntmachung.

Schiffsahrtsbehörden auf getrenntem Schiffsgebiet der Zonenabteilung und in Seegebiet.
1. Im Fährgebiet Wilhelmshaven finden Schiffsahrten mit Küßtringen zu folgenden Zeiten statt:
Wangeroge: Von 4. bis 9. 5. und 11. bis 14. 5. 31 täglich etwa von 9 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Von 15. bis 18. 5. und 18. bis 21. 5. 31 täglich etwa von 9 bis 14 Uhr und ab 16 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit. An einigen Abenden von 20 bis 22 Uhr.
Schillig: Am 7. 5. 31 von 9 bis 16 Uhr und von 20 bis 24 Uhr. Am 11. und 12. 5. 31 (Hef. Zage 15. und 16. 5. 31) von 9 bis 11 Uhr, 14 bis 18 Uhr und 20 bis 22 Uhr.
Wilhelmshaven: Am 8. 5. 31 (Hef. Zage 9. 5.) von 9 bis 16 Uhr und von 20 bis 24 Uhr. Am 13. und 14. 5. 31 (Hef. Zage 15. und 16. 5. 31) von 9 bis 11 Uhr, 14 bis 16 Uhr und von 21.30 bis 23 Uhr.
2. Das Schiffsgebiet ist begrenzt:
Für Wangeroge: Im Norden durch den Breitengrad 53 Grad 55 Min. Nord, im Süden durch den Breitengrad Nordtand Wangeroge, im Osten durch den 8. Längengrad, im Westen durch den Längengrad 7 Grad 35 Min. Ost.
Für Schillig: Im Norden durch die Linie Wangeroge Leuchtturm - Feuerfähr Breden, im Westen durch den 8. Längengrad, im Süden durch den Breitengrad 53 Grad 35 Min., im Osten durch das westliche Westufer.
Für Wilhelmshaven: Im Norden durch den Südtand der Mellumplate, im Süden durch die Linie Wilhelmshaven - Schwarzbüden, im Westen durch die Mattgränze, im Osten durch die Festlandgrenze von Büdingen.
3. Auf Nachrichtenstelle Wangeroge und Feuerfähr "Aussenrade" steht ein roter Doppellanker, wenn von Wangeroge aus geschifft wird; auf Nachrichtenstelle Wangeroge, Westfeuerfähr und Nachrichtenstelle Schillig, wenn von Schillig aus geschifft wird. Schiffs von Wilhelmshaven aus geschifft, so steht auf Nachrichtenstelle Wangeroge und auf der Nachrichtenstelle 3. Einfahrt ein roter Doppellanker. Nachts wird an den genannten Stellen eine rote Laterne geschifft.
4. Solange der rote Doppellanker oder die rote Laterne geschifft sind, ist das Befahren des Schiffsgebietes von Schillig und Wilhelmshaven verboten und das Befahren des Schiffsgebietes von Wangeroge gestattet.
5. Roter Doppellanker halb geschifft bedeutet rote Schiffschiffe. Das Gebiet darf passiert werden. Geht der Lanker vor Erreichen des Schiffsgebietes vor, so darf es nicht mehr befahren werden. Bei Anordnungen der Polizeibehörde kenntlich am roten Doppellanker, nachts an der roten Laterne, ist Folge zu leisten.
6. Roter Doppellanker niedergelegt über Schiffs den roten Laterne bedeutet: Sperrung aufgehoben.
7. Findet an einem der genannten Tage kein Schiffs statt, so steht auf der Nachrichtenstelle Wangeroge, Schillig, 3. Einfahrt und auf dem Feuerfähr "Aussenrade" die internationale Flagge "U".
8. In der Zeit von 17. bis 18. 4., 20. bis 25. 4., 27. bis 30. 4., am 7. 5. und vom 11. bis 13. 5. 31 ist die Mellumplate durch Schiffs gesperrt und darf nicht betreten werden.
9. Das Schiffsgebiet ist gesperrt bis zu einer Höhe von 6000 Meter. Das Ueberfliegen des Schiffsgebietes ist während der Zeit des Schiffs gesperrt bis 8 15 des Luftverkehrs gesperrt vom 1. August 1929 verboten.
Wilhelmshaven, den 17. März 1931.
Kommando der Marineflottille der Korvette.

Das NSU Programm 1931

LEICHTER MOTORFAHRER UND FAHRER FÜR ALLE WEGE

600 cm. VIERTAKT-BLOCK MIT SEITENWAGEN

175 UND 200 cm. ZWEITAKT-ER 5 GÄNGE STEUER- u. FÜHRER-SCHEINLEUCHT

200 UND 250 cm. VIERTAKT-BLOCK

300 350 UND 500 cm. VIERTAKT-BLOCK

500 cm. SUPER-SPORT

VERLANGEN SIE ÜBER DIE EINZELNEN MODELLE SPEZIALPROSPEKTE MIT PREISEN BEIM NÄCHSTEN NSU VERTRETER

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGEWERKE A.G. NECKARSULM/WÜRT.

Die neue

Herren-Kleidung

Anzüge

aus modernen Stoffarten, aus reinwillenen blauen Kammgarben, in vollendeten Paßformen, in vorzüglicher Ausstattung.

38.- 45.- 58.- 69.- 75.- 82.- 95.-

Frühjahrmäntel

aus gemusterten Stoffen, reinwill. Gardine, blau und farbig, neueste Formen.

Bartsch

& von der Breite

Bekanntmachung.

10 Rosen 2.50

Großer Preisabbau

Die Bestenliste liefert die Wonen garant. freit. Qualitätsarbeiten. Wäskonen u. Rosen fanden wir i. d. Letzt. Jahren nach all. Teilen Deutschlands u. d. übrige europ. Staaten. Sogar in überseeischen Ländern wurde unsere Wa. bevorzugt.

Garantie für tadellose Wa. u. s. w.

Bestenliste i. folgenden Größen: 1. 1.40, 2. 1.60, 3. 1.80, 4. 2.00, 5. 2.20, 6. 2.40, 7. 2.60, 8. 2.80, 9. 3.00, 10. 3.20, 11. 3.40, 12. 3.60, 13. 3.80, 14. 4.00, 15. 4.20, 16. 4.40, 17. 4.60, 18. 4.80, 19. 5.00, 20. 5.20, 21. 5.40, 22. 5.60, 23. 5.80, 24. 6.00, 25. 6.20, 26. 6.40, 27. 6.60, 28. 6.80, 29. 7.00, 30. 7.20, 31. 7.40, 32. 7.60, 33. 7.80, 34. 8.00, 35. 8.20, 36. 8.40, 37. 8.60, 38. 8.80, 39. 9.00, 40. 9.20, 41. 9.40, 42. 9.60, 43. 9.80, 44. 10.00, 45. 10.20, 46. 10.40, 47. 10.60, 48. 10.80, 49. 11.00, 50. 11.20, 51. 11.40, 52. 11.60, 53. 11.80, 54. 12.00, 55. 12.20, 56. 12.40, 57. 12.60, 58. 12.80, 59. 13.00, 60. 13.20, 61. 13.40, 62. 13.60, 63. 13.80, 64. 14.00, 65. 14.20, 66. 14.40, 67. 14.60, 68. 14.80, 69. 15.00, 70. 15.20, 71. 15.40, 72. 15.60, 73. 15.80, 74. 16.00, 75. 16.20, 76. 16.40, 77. 16.60, 78. 16.80, 79. 17.00, 80. 17.20, 81. 17.40, 82. 17.60, 83. 17.80, 84. 18.00, 85. 18.20, 86. 18.40, 87. 18.60, 88. 18.80, 89. 19.00, 90. 19.20, 91. 19.40, 92. 19.60, 93. 19.80, 94. 20.00, 95. 20.20, 96. 20.40, 97. 20.60, 98. 20.80, 99. 21.00, 100. 21.20, 101. 21.40, 102. 21.60, 103. 21.80, 104. 22.00, 105. 22.20, 106. 22.40, 107. 22.60, 108. 22.80, 109. 23.00, 110. 23.20, 111. 23.40, 112. 23.60, 113. 23.80, 114. 24.00, 115. 24.20, 116. 24.40, 117. 24.60, 118. 24.80, 119. 25.00, 120. 25.20, 121. 25.40, 122. 25.60, 123. 25.80, 124. 26.00, 125. 26.20, 126. 26.40, 127. 26.60, 128. 26.80, 129. 27.00, 130. 27.20, 131. 27.40, 132. 27.60, 133. 27.80, 134. 28.00, 135. 28.20, 136. 28.40, 137. 28.60, 138. 28.80, 139. 29.00, 140. 29.20, 141. 29.40, 142. 29.60, 143. 29.80, 144. 30.00, 145. 30.20, 146. 30.40, 147. 30.60, 148. 30.80, 149. 31.00, 150. 31.20, 151. 31.40, 152. 31.60, 153. 31.80, 154. 32.00, 155. 32.20, 156. 32.40, 157. 32.60, 158. 32.80, 159. 33.00, 160. 33.20, 161. 33.40, 162. 33.60, 163. 33.80, 164. 34.00, 165. 34.20, 166. 34.40, 167. 34.60, 168. 34.80, 169. 35.00, 170. 35.20, 171. 35.40, 172. 35.60, 173. 35.80, 174. 36.00, 175. 36.20, 176. 36.40, 177. 36.60, 178. 36.80, 179. 37.00, 180. 37.20, 181. 37.40, 182. 37.60, 183. 37.80, 184. 38.00, 185. 38.20, 186. 38.40, 187. 38.60, 188. 38.80, 189. 39.00, 190. 39.20, 191. 39.40, 192. 39.60, 193. 39.80, 194. 40.00, 195. 40.20, 196. 40.40, 197. 40.60, 198. 40.80, 199. 41.00, 200. 41.20, 201. 41.40, 202. 41.60, 203. 41.80, 204. 42.00, 205. 42.20, 206. 42.40, 207. 42.60, 208. 42.80, 209. 43.00, 210. 43.20, 211. 43.40, 212. 43.60, 213. 43.80, 214. 44.00, 215. 44.20, 216. 44.40, 217. 44.60, 218. 44.80, 219. 45.00, 220. 45.20, 221. 45.40, 222. 45.60, 223. 45.80, 224. 46.00, 225. 46.20, 226. 46.40, 227. 46.60, 228. 46.80, 229. 47.00, 230. 47.20, 231. 47.40, 232. 47.60, 233. 47.80, 234. 48.00, 235. 48.20, 236. 48.40, 237. 48.60, 238. 48.80, 239. 49.00, 240. 49.20, 241. 49.40, 242. 49.60, 243. 49.80, 244. 50.00, 245. 50.20, 246. 50.40, 247. 50.60, 248. 50.80, 249. 51.00, 250. 51.20, 251. 51.40, 252. 51.60, 253. 51.80, 254. 52.00, 255. 52.20, 256. 52.40, 257. 52.60, 258. 52.80, 259. 53.00, 260. 53.20, 261. 53.40, 262. 53.60, 263. 53.80, 264. 54.00, 265. 54.20, 266. 54.40, 267. 54.60, 268. 54.80, 269. 55.00, 270. 55.20, 271. 55.40, 272. 55.60, 273. 55.80, 274. 56.00, 275. 56.20, 276. 56.40, 277. 56.60, 278. 56.80, 279. 57.00, 280. 57.20, 281. 57.40, 282. 57.60, 283. 57.80, 284. 58.00, 285. 58.20, 286. 58.40, 287. 58.60, 288. 58.80, 289. 59.00, 290. 59.20, 291. 59.40, 292. 59.60, 293. 59.80, 294. 60.00, 295. 60.20, 296. 60.40, 297. 60.60, 298. 60.80, 299. 61.00, 300. 61.20, 301. 61.40, 302. 61.60, 303. 61.80, 304. 62.00, 305. 62.20, 306. 62.40, 307. 62.60, 308. 62.80, 309. 63.00, 310. 63.20, 311. 63.40, 312. 63.60, 313. 63.80, 314. 64.00, 315. 64.20, 316. 64.40, 317. 64.60, 318. 64.80, 319. 65.00, 320. 65.20, 321. 65.40, 322. 65.60, 323. 65.80, 324. 66.00, 325. 66.20, 326. 66.40, 327. 66.60, 328. 66.80, 329. 67.00, 330. 67.20, 331. 67.40, 332. 67.60, 333. 67.80, 334. 68.00, 335. 68.20, 336. 68.40, 337. 68.60, 338. 68.80, 339. 69.00, 340. 69.20, 341. 69.40, 342. 69.60, 343. 69.80, 344. 70.00, 345. 70.20, 346. 70.40, 347. 70.60, 348. 70.80, 349. 71.00, 350. 71.20, 351. 71.40, 352. 71.60, 353. 71.80, 354. 72.00, 355. 72.20, 356. 72.40, 357. 72.60, 358. 72.80, 359. 73.00, 360. 73.20, 361. 73.40, 362. 73.60, 363. 73.80, 364. 74.00, 365. 74.20, 366. 74.40, 367. 74.60, 368. 74.80, 369. 75.00, 370. 75.20, 371. 75.40, 372. 75.60, 373. 75.80, 374. 76.00, 375. 76.20, 376. 76.40, 377. 76.60, 378. 76.80, 379. 77.00, 380. 77.20, 381. 77.40, 382. 77.60, 383. 77.80, 384. 78.00, 385. 78.20, 386. 78.40, 387. 78.60, 388. 78.80, 389. 79.00, 390. 79.20, 391. 79.40, 392. 79.60, 393. 79.80, 394. 80.00, 395. 80.20, 396. 80.40, 397. 80.60, 398. 80.80, 399. 81.00, 400. 81.20, 401. 81.40, 402. 81.60, 403. 81.80, 404. 82.00, 405. 82.20, 406. 82.40, 407. 82.60, 408. 82.80, 409. 83.00, 410. 83.20, 411. 83.40, 412. 83.60, 413. 83.80, 414. 84.00, 415. 84.20, 416. 84.40, 417. 84.60, 418. 84.80, 419. 85.00, 420. 85.20, 421. 85.40, 422. 85.60, 423. 85.80, 424. 86.00, 425. 86.20, 426. 86.40, 427. 86.60, 428. 86.80, 429. 87.00, 430. 87.20, 431. 87.40, 432. 87.60, 433. 87.80, 434. 88.00, 435. 88.20, 436. 88.40, 437. 88.60, 438. 88.80, 439. 89.00, 440. 89.20, 441. 89.40, 442. 89.60, 443. 89.80, 444. 90.00, 445. 90.20, 446. 90.40, 447. 90.60, 448. 90.80, 449. 91.00, 450. 91.20, 451. 91.40, 452. 91.60, 453. 91.80, 454. 92.00, 455. 92.20, 456. 92.40, 457. 92.60, 458. 92.80, 459. 93.00, 460. 93.20, 461. 93.40, 462. 93.60, 463. 93.80, 464. 94.00, 465. 94.20, 466. 94.40, 467. 94.60, 468. 94.80, 469. 95.00, 470. 95.20, 471. 95.40, 472. 95.60, 473. 95.80, 474. 96.00, 475. 96.20, 476. 96.40, 477. 96.60, 478. 96.80, 479. 97.00, 480. 97.20, 481. 97.40, 482. 97.60, 483. 97.80, 484. 98.00, 485. 98.20, 486. 98.40, 487. 98.60, 488. 98.80, 489. 99.00, 490. 99.20, 491. 99.40, 492. 99.60, 493. 99.80, 494. 100.00, 495. 100.20, 496. 100.40, 497. 100.60, 498. 100.80, 499. 101.00, 500. 101.20, 501. 101.40, 502. 101.60, 503. 101.80, 504. 102.00, 505. 102.20, 506. 102.40, 507. 102.60, 508. 102.80, 509. 103.00, 510. 103.20, 511. 103.40, 512. 103.60, 513. 103.80, 514. 104.00, 515. 104.20, 516. 104.40, 517. 104.60, 518. 104.80, 519. 105.00, 520. 105.20, 521. 105.40, 522. 105.60, 523. 105.80, 524. 106.00, 525. 106.20, 526. 106.40, 527. 106.60, 528. 106.80, 529. 107.00, 530. 107.20, 531. 107.40, 532. 107.60, 533. 107.80, 534. 108.00, 535. 108.20, 536. 108.40, 537. 108.60, 538. 108.80, 539. 109.00, 540. 109.20, 541. 109.40, 542. 109.60, 543. 109.80, 544. 110.00, 545. 110.20, 546. 110.40, 547. 110.60, 548. 110.80, 549. 111.00, 550. 111.20, 551. 111.40, 552. 111.60, 553. 111.80, 554. 112.00, 555. 112.20, 556. 112.40, 557. 112.60, 558. 112.80, 559. 113.00, 560. 113.20, 561. 113.40, 562. 113.60, 563. 113.80, 564. 114.00, 565. 114.20, 566. 114.40, 567. 114.60, 568. 114.80, 569. 115.00, 570. 115.20, 571. 115.40, 572. 115.60, 573. 115.80, 574. 116.00, 575. 116.20, 576. 116.40, 577. 116.60, 578. 116.80, 579. 117.00, 580. 117.20, 581. 117.40, 582. 117.60, 583. 117.80, 584. 118.00, 585. 118.20, 586. 118.40, 587. 118.60, 588. 118.80, 589. 119.00, 590. 119.20, 591. 119.40, 592. 119.60, 593. 119.80, 594. 120.00, 595. 120.20, 596. 120.40, 597. 120.60, 598. 120.80, 599. 121.00, 600. 121.20, 601. 121.40, 602. 121.60, 603. 121.80, 604. 122.00, 605. 122.20, 606. 122.40, 607. 122.60, 608. 122.80, 609. 123.00, 610. 123.20, 611. 123.40, 612. 123.60, 613. 123.80, 614. 124.00, 615. 124.20, 616. 124.40, 617. 124.60, 618. 124.80, 619. 125.00, 620. 125.20, 621. 125.40, 622. 125.60, 623. 125.80, 624. 126.00, 625. 126.20, 626. 126.40, 627. 126.60, 628. 126.80, 629. 127.00, 630. 127.20, 631. 127.40, 632. 127.60, 633. 127.80, 634. 128.00, 635. 128.20, 636. 128.40, 637. 128.60, 638. 128.80, 639. 129.00, 640. 129.20, 641. 129.40, 642. 129.60, 643. 129.80, 644. 130.00, 645. 130.20, 646. 130.40, 647. 130.60, 648. 130.80, 649. 131.00, 650. 131.20, 651. 131.40, 652. 131.60, 653. 131.80, 654. 132.00, 655. 132.20, 656. 132.40, 657. 132.60, 658. 132.80, 659. 133.00, 660. 133.20, 661. 133.40, 662. 133.60, 663. 133.80, 664. 134.00, 665. 134.20, 666. 134.40, 667. 134.60, 668. 134.80, 669. 135.00, 670. 135.20, 671. 135.40, 672. 135.60, 673. 135.80, 674. 136.00, 675. 136.20, 676. 136.40, 677. 136.60, 678. 136.80, 679. 137.00, 680. 137.20, 681. 137.40, 682. 137.60, 683. 137.80, 684. 138.00, 685. 138.20, 686. 138.40, 687. 138.60, 688. 138.80, 689. 139.00, 690. 139.20, 691. 139.40, 692. 139.60, 693. 139.80, 694. 140.00, 695. 140.20, 696. 140.40, 697. 140.60, 698. 140.80, 699. 141.00, 700. 141.20, 701. 141.40, 702. 141.60, 703. 141.80, 704. 142.00, 705. 142.20, 706. 142.40, 707. 142.60, 708. 142.80, 709. 143.00, 710. 143.20, 711. 143.40, 712. 143.60, 713. 143.80, 714. 144.00, 715. 144.20, 716. 144.40, 717. 144.60, 718. 144.80, 719. 145.00, 720. 145.20, 721. 145.40, 722. 145.60, 723. 145.80, 724. 146.00, 725. 146.20, 726. 146.40, 727. 146.60, 728. 146.80, 729. 147.00, 730. 147.20, 731. 147.40, 732. 147.60, 733. 147.80, 734. 148.00, 735. 148.20, 736. 148.40, 737. 148.60, 738. 148.80, 739. 149.00, 740. 149.20, 741. 149.40, 742. 149.60, 743. 149.80, 744. 150.00, 745. 150.20, 746. 150.40, 747. 150.60, 748. 150.80, 749. 151.00, 750. 151.20, 751. 151.40, 752. 151.60, 753. 151.80, 754. 152.00, 755. 152.20, 756. 152.40, 757. 152.60, 758. 152.80, 759. 153.00, 760. 153.20, 761. 153.40, 762. 153.60, 763. 153.80, 764. 154.00, 765. 154.20, 766. 154.40, 767. 154.60, 768. 154.80, 769. 155.00, 770. 155.20, 771. 155.40, 772. 155.60, 773. 155.80, 774. 156.00, 775. 156.20, 776. 156.40, 777. 156.60, 778. 156.80, 779. 157.00, 780. 157.20, 781. 157.40, 782. 157.60, 783. 157.80, 784. 158.00, 785. 158.20, 786. 158.40, 787. 158.60, 788. 158.80, 789. 159.00, 790. 159.20

Wir verschönern das Fest durch billige Preise im

OSTERVERKAUF

<p>Damenschirme einfarbig und gemustert, moderne 12tel. Form, 4.50</p> <p>Herrenhüte neue Frühjahrsformen in allen modernen Farben . . 4.90 3.90</p> <p>Oberhemden indanthrenfarbiger Perkal, aparte Muster 2.85</p> <p>Oberhemden Ia Zefir, mit unterlegter Brust, aparte Ausmusterung . . 3.90</p> <p>Selbstbinder ganz moderne Dessins in unerreicht großer Auswahl, 0.75</p> <p>Selbstbinder schöne reinseidene Quaitäten, aparte Neuheiten . 1.50</p> <p>Damen-Handschuhe Lederimitation oder Zwirn, hübsche Verzierung, 1.25</p> <p>Damen-Handschuhe Zwirn oder Lederimitation, Schlupfform, 1.90</p> <p>Damen-Handschuhe Wascheleder-Stepper, weiß und gelb, waschbar, 5.90</p> <p>Damenstrümpfe Ia Wascheide, vorzügliche Qualität, Modifarben, 1.75</p> <p>Herrensocken Ia Mako mit Seide durchwirkt, moderne Muster, 0.95</p> <p>Unterkleid Charmeuse mit breiter Taille und Motiv 4.75</p> <p>Damen-Nachthemd langer Arm, mit Umlegekragen und Stickerei-Garnitur</p> <p>Strumphaltergürtel Atlas gefüttert, 4 Seidenhalter 1.90</p> <p>Damen-Spangenschuhe feinfarbig, elegant Kombination, Block-u. L.XV.</p> <p>Damen-Lackschlangen und Pumps auch in Wildleder, gute Verarbeitung</p> <p>Herren-Schnurhalbschuhe in flotten Formen, Lederkappen und Brandsohle</p>	<p>Kindertaschen, Leder moderne Farben, mit Spiegel . . . 0.50</p> <p>Besuchstaschen glatt Rindleder mit Safranbesatz, elegante Form, 9.50 8.75</p> <p>Beuteltaschen mit Reißverschluss, Ia Seiden-Moirefutter und Spiegel . 7.75</p> <p>Kinder-Frühstückstaschen mit Blecheinsatz, Rindleder, gute Qualität . . 0.95</p> <p>Schulranzen für Knaben u. Mädchen, Ia Rindleder mit starken Lederriemen</p> <p>Elegante Stadtkoffer mit Stofffutter, Deckel- und Bodentasche 8.50 7.75</p> <p>Manicurekasten mit 2 Stahlsehern und Innenspiegel, sehr reichhaltig</p> <p>Toilette-Kasten mit Steiliger Celluloidgarnitur, gefüttert, 4.75, 4teilig</p> <p>Zerstäuber echt Bleikristall, reich geschliffen 4.95 3.95 2.45</p> <p>Taschenuhr deutsches Ankerwerk, 1 Jahr schriftliche Garantie . . . 3.50</p> <p>Kordelketten amerikanisches Doublé . . 4.50 3.95</p> <p>Zigarettenetuis Kraft-Alpakka 5.50 4.50</p> <p>Schaltragen Crêpe Georgette und Seidenrips mit Spitze . . 2.25 1.75</p> <p>Fichukragen Crêpe de chine und Georgette mit Spitze, 2.95 2.75 2.25</p> <p>Kleiderpassagen aparte Formen, Crêpe de chine und Georgette, 4.50 3.50</p> <p>Herrentücher Gebrauchsqualitäten weiß oder bunt, Stück 0.45 0.36 0.22</p> <p>Kindertücher originelle Kartonarm-machungen mit 35 Stück Inhalt 0.95 0.75</p>	<p>Fondant- u. Ge ee-Eier, Küken vorzüglich im Geschmack . . Stück 0.04</p> <p>Schokoladen-Hasen gute Qualität, Stück 0.18 0.10 0.08</p> <p>Marzipan-Hasen eigenes Fabrikat Stück 0.10</p> <p>Oster-Netz mit 5 verschiedenen Artikeln gefüllt 0.30</p>
--	--	--

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten
Wilhelmshaven

Gewerklraftshaus
Sonnabend
Preisskat
Jeder Tisch 100 Eier
Einsatz 2.— RM.

Neues Schauspielhaus
dir.: Robert Heilmann
8.15 Heute zum letzten Male Ende 10.30
Der wahre Jakob
7.30 Ende gegen 10.00
Morgen, Palmsonntag
8.15 und ab Montag, 30. März, täglich 8.15
als 1. Abonnementsvorstellung der 8. Rate:
Das Salzburger Grosse Welttheater.
Schauspiel von Hugo von Hofmannsthal.
Die letzte Rate muß eingelöst werden!

Blods
für
Preis-Skat
zu haben bei
Paul Hug & Co.
Peterstraße 76

Billig, Billig
Auto-Weiß 1400

Stellenangebot
Vertreter
sucht für alle Arten
Kollies - Jalousien
Rolläden - Partien
tischen - Garten-
schirme - Verordnungs-
anlagen.
Grüssner & Co.
Neurobe, Gulgeng.

Stellenangebot
Teilnahme sucht Be-
schäftigte als Schlichter,
Bote od. Verp. E.H. u.
B. 4818 an die Exped.

Im Stock u. Neben-
ericht. jung. Mädchen,
30 J., such. h. Zufuhr-
geld z. 15. April Stellung,
in frauenl. u. Geschäfts-
hausst. Angebote u.
N. R. 1289 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Suche sofort
eine 1/2 Tagelöhne.
Offerten unter B. 4741
an die Exped. d. Bl.

kleinst. Frau, 40 J.,
f. Stellung in frauenl.
Bausch. od. b. alt. Verh.
Offerten unter B. 4740
an die Exped. d. Bl.

Rechnungsabschluss
für den Schluß des Geschäftsjahres 1930
Einnahme: RM. 3965,70
1. Vortrag aus 1929 7691,07
2. Prämien- und Aufnahmegebühren . . 8012,80
3. Zinsen 630,48
4. Sonstige Einnahmen 130,30
Gesamteinnahme 16454,65
Ausgabe: RM. 3965,70
1. Bezahlte Schäden in 1930 3965,70
2. Befehle für fahrende Schäden, deren
fortwärtiger Erfolg von den Versicherern
noch nicht gewünscht wurde . . . 1.887,85
3. Brandfäden, Minoraten und sonstige
Verordnungsgebühren, Steuern ufm. . 1.888,02
4. Verordnungssteuer 733,60
5. Steuerbefreiung 7553,35
6. Abschluß 901,23
Gesamtausgabe 16454,65
Bilfelmshaven, den 31. Dezember 1930.
Der Vorstand:
Karl Füllers, Ernst Bruns, G. B. Janssen,
M. Gerbars,
Die Geschäftsführung:
Eben & Weber.
Vorstehende Rechnungsabluß haben wir
geprüft und mit den Büchern in Übereinstimmung
gefunden.
Bilfelmshaven, den 19. März 1931.
Die Revisoren:
Gerbes,
Der Aufsichtsrat:
b. d. Eden, F. Engel, Johs. Hinrichs,
M. Karrel, Aug. Peterlen, P. Ritsche.
Der vorstehende Rechnungsabluß ist in der
heutigen Generalversammlung genehmigt worden.
Bilfelmshaven, den 24. März 1931.
Der 1. Vorsitzende des Aufsichtsrats:
b. d. Eden.

Am Dienstag, dem 31. März d. J.,
findet im „Wertspielhaus“ ein
Film-Vortrag
Land in Sonne
statt, veranstaltet von den hiesigen Klein-
gartenvereinen von Rüstingen und Bilf-
elmshaven.
Der Besuch des Films ist allen Klein-
gartenfreunden aufs Beste zu empfehlen.
Der Eintritt ist für jedermann frei.
Die Vorstände.

Zu verkaufen
fast neues Einfamilien-
haus m. Stall u. schön.
Garten in Zitel u. vt.
Bis. Fr. Gerbes, Rüst-
ingen, Zitelstr. 9.
Dauerb. Kan.-Bauer
(Messing) und weidst. Pfanzbohnen zu verk.
Gerbes,
Genossenschaftstr. 30.
Gede Bruteier (Mes-
singer) od. Eisenstich
80 bis 90 Gramm.
G. b. Adolfs, Rüst-
ingen, damm 115, bei Rüst.
El. Ankerstr. 17 (4),
Berrenrad (18 L) zu
verkaufen. — Schiller-
straße 13, Hinterhaus.
Eigene Kinderbettstelle
billig zu verkaufen. —
S a n s e n,
Bismarckstr. 214, hart.
Sehr. abstr. Kleider-
schrank billig zu verk.
Hilfstr. 3, 1. Etg. L.
Hinterhaus.
Drei Kleiderkörbe
(neu), 105 cm, 2 Nach-
tside zu verk. Hilfen-
burgstraße 24, 2. Et. L.
Spiegel, Spiegelhalter in
all. Größen liefert bill.
Spiegelgl. 2. Straße,
Zitelstr. 8.
Badeboot (Kajak) mit
Befestigung zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.
Sonntag morgen frische
Käse zu verkaufen.
Die B. Fortifikations-
straße 158.
Stabile gute Bernsteine
mit Silber billig zu
verkaufen. Hilfenstr. 8,
2 Treppen links.
Stabiles Mädchenbad
(Preis 17 RM.) zu ver-
kaufen. Louis Jansen,
Hilfenstraße 7.
N. mod. Kinderwagen
zu verkaufen. Gebbens
Hilfenstr. 12, III, v.

Standuhren
20% Rabatt
Frido Frier, Marktstr. 43.
Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Dorothea Joa
Emil Onnen
Rüstingen, 26. März 1931.

Todesanzeige.
Am Freitag, dem 27. März, vor-
mittags 10 Uhr, entschlief sanft nach
langem, schweren Leiden unsere ein-
zigste Tochter, unsere Enkelin und
Nichte, meine liebe Braut
Wilma Schüler
im Alter von 20 Jahren.
In tiefen Trauer
Reinhold Schüler und Frau
nebst Angehörigen.
Wilhelmshaven, Admiral-Klatt-Str. 39.
Die Beerdigung findet am Dienstag,
dem 31. März 1931, nach 2.30 Uhr,
von der Kapelle Friedenstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand
zu nehmen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen sagen wir auf
diesem Wege allen unsern innigsten
Dank.
Frau J. Schlüter
nebst Angehörigen

Gesamtverband
Ortsverband Rüstingen-Wilhelmshaven
Sektion Reichsarbeiter
Am Dienstag, dem 31. März, abends 8 Uhr, findet
im Sitzungssaal des Gewerklraftshaus eine
Sektions-Versammlung
familiärer auf dem Arbeiterdepot beabsichtigten
Mitglieder statt. Wegen äußert wichtiger
Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kollegen
erforderlich. Mitgliedsbuch legitimiert.
Der Vorstand.

Herrn W. Adolfs, Rüstingen, Schu-
lerstraße 74, haben wir eine
General-Agentur
übertragen.
Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft
Wie Magdeburger, gegründet 1855
(Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Marine-, Bauhaft-
pflicht- und Einbruch-Versicherungen.)

FLECHTEN
Herr E. S. Schöpplinger schreibt uns:
„Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie
von den lästigen Flechten, an welchen ich
11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt
worden bin.“ — Auskunft kostenlos.
Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Blutreinigung im Frühjahr
mit Wacholder-Medicin für jed. Körper
eine Notwendigkeit. Er hilft Krankheiten
durch Ausscheidung von schädlichen
Ablagerungen u. Säuren aus dem Blute
verhindern. Packungen von M 1.10 an.
„Medico-Wacholder-Schokolade“
Würfel, die neue schmackhafte Dar-
reichungsform des natürlichen Wacholder-
Extraktes. Schachtel M. 30. In Dro- u.
Apoth. erhältlich, auch durch
Otto Reichel, Berlin-Neuk.
Verlangen Sie kostenlos d.
98 Seiten starke, illustrierte
Buch „Gute Kost in gesun-
den und kräftigen Tagen“


Herabsetzung

der Zinssätze für Kredite und Darlehen.

Zur Erleichterung der Wirtschaft senken
wir die Zinssätze für sämtliche von uns
hergegebenen Kredite und Darlehen

abermals um 1/2 Prozent.

Ab 1. April d. Js. werden berechnet für
Hypotheken 7 1/2 %
Kredite u. Darlehen 6 1/2 % p. a. + 1/8 % pro Mon.

Trotz dieser Zinssenkung werden die
Spar- und Scheckanlagen in bisheriger
Höhe weiterverzinst.

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven
Rüstinger Sparkasse